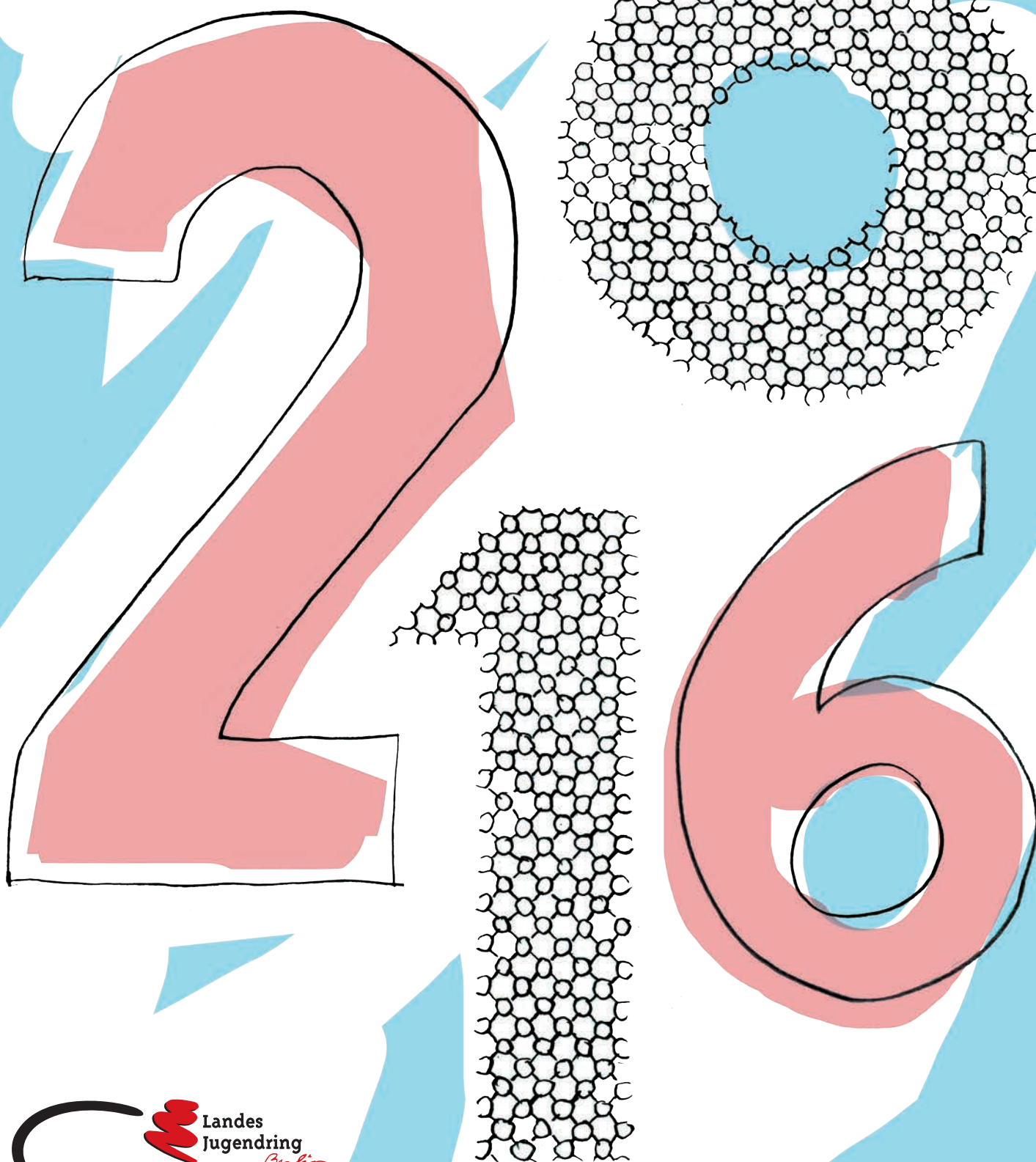


Landesjugendring Berlin

Jahresbericht





© 2017 Landesjugendring Berlin e.V.

Herausgeber:
Landesjugendring Berlin e.V.
Obentrautstr. 57
10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00
info@ljrberlin.de
www.ljrberlin.de

 landesjugendring.berlin

Verantwortlich (i.S.d.P.): Tilmann Weickmann, Geschäftsführer
Redaktion: David Spitzl
Layout und Satz: racken GmbH
Illustrationen: Tamim Sibai
Druck: Umweltdruckhaus GmbH
Auflage: 250 Exemplare



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID 53146-1702-1001

Bildnachweis:

© LJR Berlin: Seiten 10, 11, 16, 18, 19, 24
© Tim Lüddemann/LJW Berlin: Seite 12
© Marion Hunger: Seite 14
© Michaela Dörr: Seite 17
© Nico Schünemann: Seite 26 l.
© JRK Berlin: Seite 26 r.
© CVJM-Ostwerk: Seite 28 r.
© ejbo: Seite 30 l.
© djo-Regenbogen Berlin/Renate Pelzl: Seite 30 r.
© Anthea Kyere: Seite 31 r.
© JuHu Berlin: Seite 32 l.
© Micha Schmidt Skulptur 's.t.' von Arnaldo Pomodoro: Seite 33 r.
© Juergen Engler: Seite 35 l.
© THW-Jugend BEBBST: Seite 35 r.
© Businessfotografie Inga Haar: Seite 38, Sandra Scheeres
© Die Hoffotografen GmbH Berlin: Seite 39, Juliane Kremberg
© Simon Wohlfahrt Fotografie: Seite 39, Theresa-Helen Treuter

Urheberrechte der Bilder liegen soweit hier nicht anders
gekennzeichnet bei den Jugendverbänden bzw. bei Porträtfotos
bei den abgebildeten Personen.



Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

Der Landesjugendring Berlin wird gefördert aus Mitteln
der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie des
Landes Berlin.

Wer wir sind	4	LJR Berlin
Vorwort des Vorsitzenden	5	
Mitmachen mit Struktur	6	
Was wir machen	7	
Der Landesjugendring 2016	8	
JUGEND WÄHLT BERLIN	10	Projekte
Jung, geflüchtet, selbstbestimmt	12	LJR Berlin
Juleica – Die Jugendleiter_innen-Card	14	
Freiwilliges Soziales Jahr	16	Mitgliedsverbände
Partizipation – Bildung – Integration	18	
Jugendmigrationsbeirat Berlin	19	
Jugendverbände fördern	20	
Außenvertretungen	21	
Interview	22	
Was Jugendverbände leisten – Berichte der Jugendverbände	24	
Übersicht Mitgliedsverbände	36	
Das sagen andere über den Landesjugendring Berlin	38	

Wer wir sind

Der Landesjugendring Berlin ist der Zusammenschluss der Jugendverbände im Land Berlin. Er setzt sich ein für die Verwirklichung des Rechts Jugendlicher auf gesellschaftliche Teilhabe in der demokratischen Gesellschaft. Gesellschaftliche Teilhabe beruht auf Mitbestimmung, Selbstorganisation und ehrenamtlichem Engagement. Die Arbeit des Landesjugendrings orientiert sich an diesen Prinzipien.

Mitbestimmung steht für das Recht von Kindern und Jugendlichen, in allen sie betreffenden und sie interessierenden Fragen mitzugestalten. Mitbestimmung ist Ausdruck des Bürger_innenstatus von Kindern und Jugendlichen. Sie nimmt Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder der Gesellschaft ernst und reduziert sie nicht auf „unfertige Objekte“, die in die Gesellschaft „integriert“ werden müssen.

Selbstorganisation ist das zentrale Strukturmerkmal der Jugendverbandsarbeit. Kinder und Jugendliche schließen sich in Jugendverbänden zusammen und gestalten diese. In Jugendverbänden und -ringen bringen sie Anliegen junger Menschen zum Ausdruck und vertreten ihre Interessen.

Die Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen mündet vielfach in der Übernahme von Verantwortung beziehungsweise in **ehrenamtlichem Engagement**. In Jugendverbänden verbinden junge Menschen ehrenamtliches Engagement mit der Vertretung ihrer Interessen. Engagement und Interessenvertretung sind konstitutiv für unsere Gesellschaft, sie begründen Zusammenhalt und gestalten Gesellschaft.

33

JUGENDVERBÄNDE

sind Mitglied im Landesjugendring Berlin

51.215

EHRENAMTLICHE

engagieren sich in den Jugendverbänden

952

SEMINARE, KURSE, INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN UND FERIENANGEBOTE

gab es in den Jugendverbänden*

„Jugendverbände endlich besser fördern“

Vorwort des Vorsitzenden des Landesjugendring Berlin

Das politische Jahr 2016 stand in Berlin ganz im Zeichen der Wahlen zum Abgeordnetenhaus. Der Landesjugendring Berlin hat mit seinem Wahlprogramm „Jugend wählt Berlin“ ganz klar auf Zukunftsthemen gesetzt, die junge Menschen in Berlin beschäftigen. Die Integration von jungen Geflüchteten fand dabei genauso Erwähnung wie eine Verkehrspolitik, die sich an den Bedürfnissen von Fußgänger_innen und Fahrradfahrer_innen orientiert.

Zwischen 2011 und 2016 nahm die Gruppe der 8- bis 22-jährigen Berliner_innen um über neun Prozent zu. Daher haben Jugendverbände entsprechende Mehrangebote geschaffen. Nun fordern wir den Senat auf, bei den Haushaltsberatungen eine entsprechende Erhöhung der Förderung der Jugendverbände vorzunehmen. Nur durch eine spürbare Steigerung können Strukturen qualifizierter Ehrenamtlichkeit geschaffen und aufrechterhalten werden, die einen stabilen Angebotsausbau ermöglichen.

Der vorliegende Jahresbericht gibt einen einzigartigen Einblick in die Arbeit der Berliner Jugendverbände. Er macht deutlich, warum wir ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt noch besser anerkennen müssen. So sollten zum Beispiel die Vergünstigungen der Ehrenamtskarte auch für die über 2.000 Berliner Jugendlichen gelten, die die Jugendleiter_innen-Card „Juleica“ besitzen und nach erfolgreicher Qualifikation regelmäßig bei Gruppenstunden, Workshops und Ferienreisen ehrenamtlich für Gleichaltrige Verantwortung übernehmen. Ihnen allen gilt unsere Anerkennung!

An dieser Stelle möchte ich es nicht versäumen, den Mitarbeiter_innen in unserer Geschäftsstelle und meinen Kolleg_innen im Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz für die selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit in unserer Stadt herzlich zu danken.

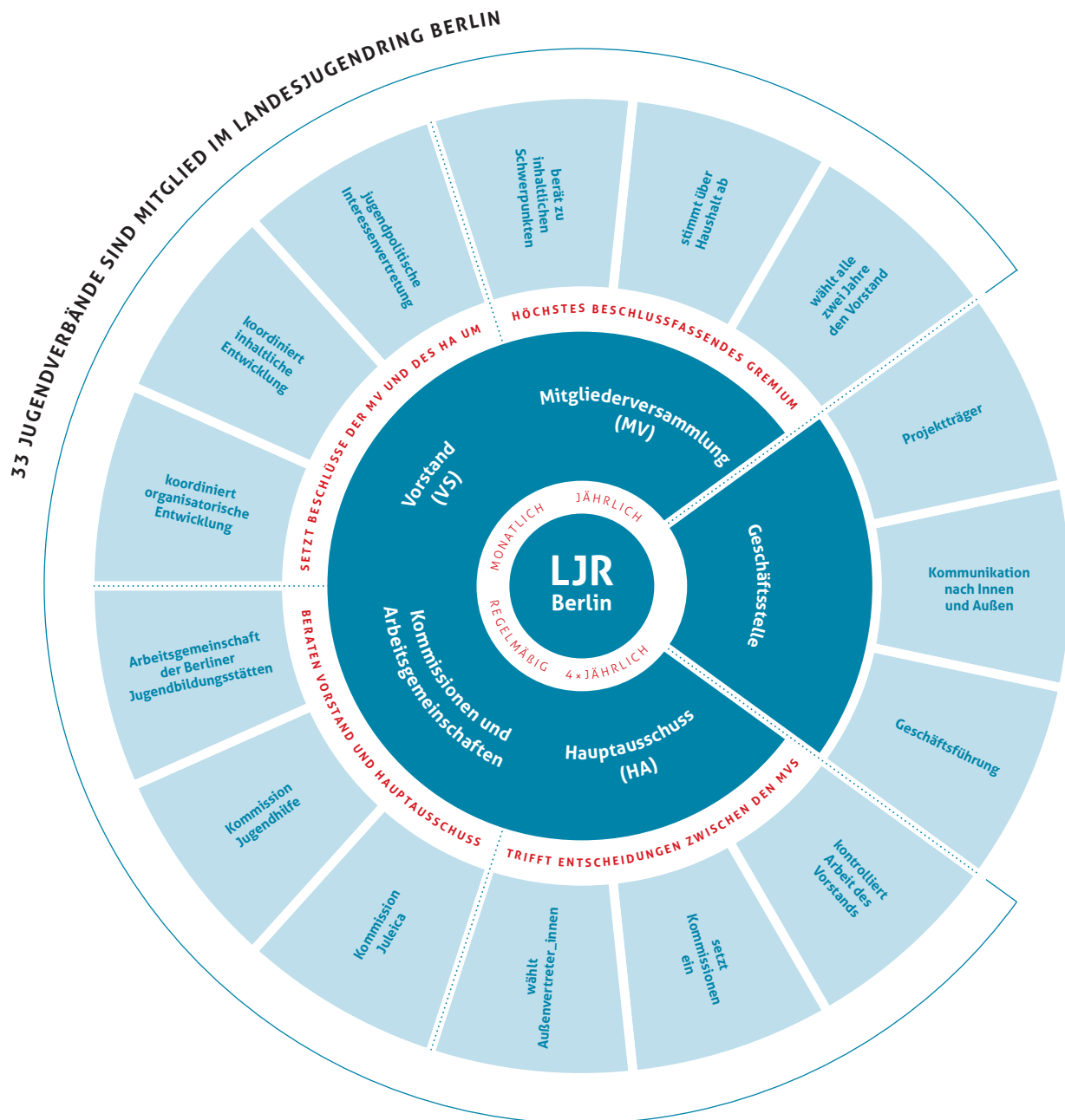
Mein Gruß gilt allen direkten und indirekten Unterstützer_innen der Berliner Jugendverbände, auf deren Mittun für eine möglichst breite Beteiligung junger Menschen am gesellschaftlichen Leben in Berlin wir auch im kommenden Jahr setzen.

Allen Leser_innen unseres Jahresberichts wünsche ich spannende Entdeckungen. Ich freue mich auf das persönliche Treffen in 2017!

Marcel Hoyer



Mitmachen mit Struktur



Was wir machen

Interessen von Kindern und Jugendlichen vertreten und jugendpolitisch Stellung beziehen

Um die Interessen von jungen Menschen und Berliner Jugendverbänden zu vertreten, pflegt der Landesjugendring Berlin engen Kontakt zu Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit. Mit Stellungnahmen und Positionen mischt er sich in aktuelle politische Fragen ein, ergreift Partei für Kinder und Jugendliche und bringt die Anliegen der Mitglieder in politische und öffentliche Debatten sowie Gremien ein.

Jugendverbände vernetzen, beraten und unterstützen

Egal ob in Förderfragen, Fragen zur Jugendleiter_innen-Card Juleica oder bei jugendpolitischen Anliegen: Für Jugendverbände ist der Landesjugendring Ansprechpartner an der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung und ihrer Arbeit für und mit jungen Berliner_innen. Der Landesjugendring und seine 33 Mitgliedsverbände sind ein lebendiges Netzwerk an Expert_innen für alle jungen Angelegenheiten in Berlin.

Projekte durchführen

Interkulturelle Öffnung, junge Geflüchtete oder FSJ: Der Landesjugendring Berlin führt Projekte durch, die Jugendverbandsarbeit weiterentwickeln. Aktuelle Themen, Ansätze und Methoden der Jugend- und Jugendverbandsarbeit stehen dabei im Mittelpunkt. Die Projekte ermöglichen neue Zugänge zu Kindern und Jugendlichen und vernetzen Jugendverbände mit anderen Trägern der Jugendhilfe.

Fachveranstaltungen und Weiterbildungen anbieten

Aktuelle Bedürfnisse und Problemstellungen der Jugendverbandsarbeit greift der Landesjugendring Berlin in Fachveranstaltungen auf. Auf Tagungen diskutieren Akteur_innen drängende Fragen der Kinder- und Jugendpolitik, finden Lösungen und schaffen neue Impulse. In regelmäßigen Weiterbildungen vermittelt der Landesjugendring Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit notwendige Kenntnisse zu aktuellen Fachfragen.

Fördergelder an Jugendverbände vergeben

Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring als beliehenes Unternehmen des Landes. Er prüft die Förderanträge, stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus und prüft die Verwendungsnachweise – in enger Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

Der Landesjugendring Berlin und seine Mitglieder stehen ein für:

EINE NACHHALTIGE
KINDER- UND
JUGENDPOLITIK

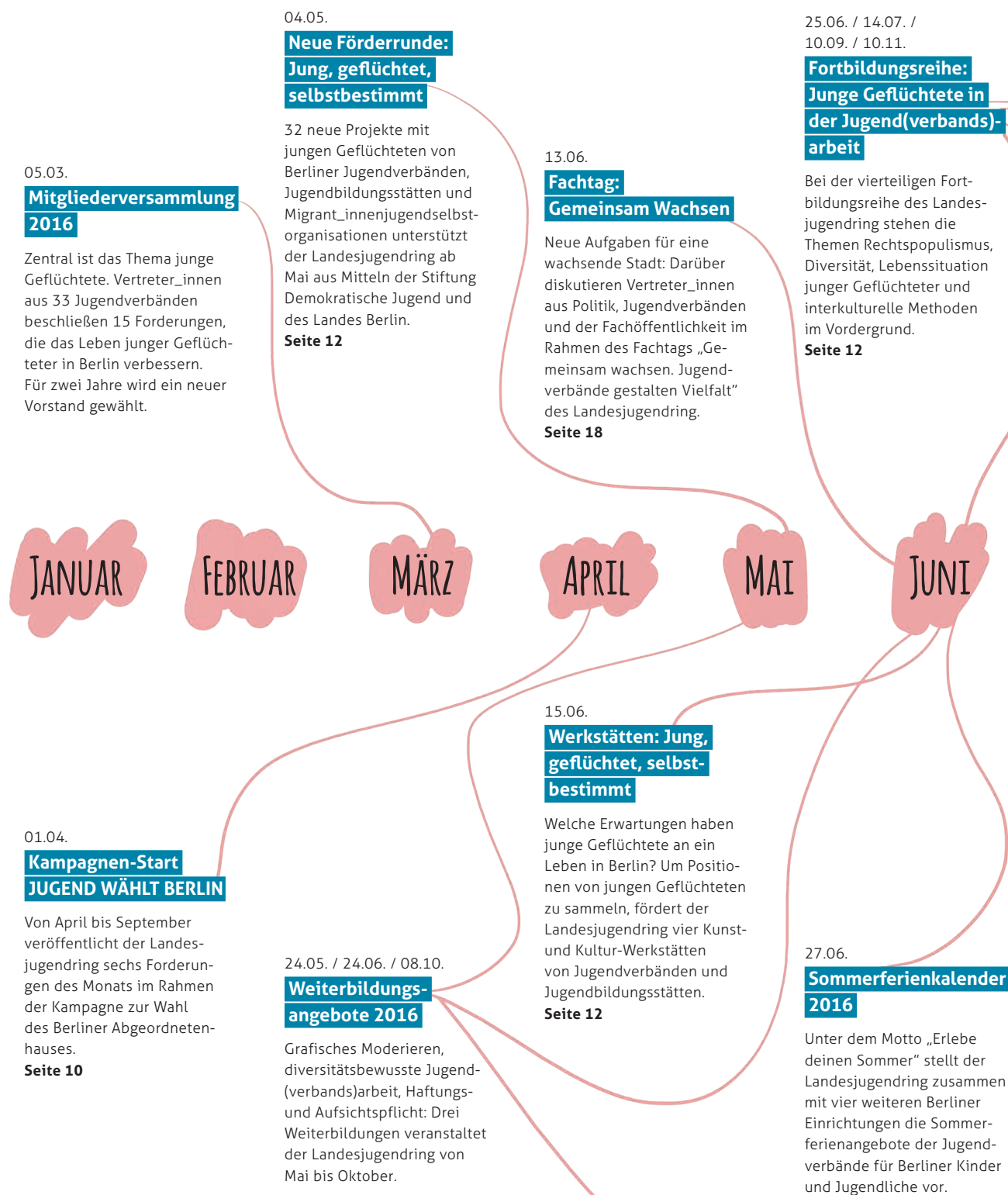
MITBESTIMMUNG UND PARTIZIPATION
VON JUNGEN MENSCHEN
IN ALLEN GESELLSCHAFTLICHEN
UND SOZIALEN BEREICHEN

SELBSTBESTIMMTE UND SELBSTORGANISIERTE
JUGENDARBEIT INNERHALB
DEMOKRATISCHER STRUKTUREN

DIE FÖRDERUNG UND ANERKENNUNG
EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS

PARTeilICHKEIT UND
WERTeORIENTIERUNG

Der Landesjugendring Berlin 2016



31.08.

Übergabe: Junges Wahlprogramm für Berlin

Auf dem Alexanderplatz übergibt der Landesjugendring Politiker_innen vor der Berlin-Wahl die Forderungen der Kampagne JUGEND WÄHLT BERLIN in Form eines Jungen Wahlprogramms.
Seite 10

11.10.

Juleica-Netzwerk-treffen: Lernen im Jugendverband

Welche Rolle übernehmen Jugendverbände im Kontext Lernen? Das Netzwerk-treffen rückt den Austausch zu Jugendverbänden als besondere Lernorte mit einzigartigem Potenzial für die Persönlichkeitsentwicklung in den Mittelpunkt.
Seite 14

12.11.

Hauptausschuss-Klausurtagung

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie man junge Menschen zu ehrenamtlichem Engagement motiviert. Vertreter_innen aus 33 Jugendverbänden nehmen am Klausurtag teil.

05.12.

Tag des Ehrenamts

Für alle ehrenamtlich engagierten Jugendlichen, die eine Jugendleiter_innen-Card (Juleica) besitzen, hat der Landesjugendring Rabatte in ganz Berlin organisiert.
Seite 14

JULI

AUGUST

SEPTEMBER

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

05.11.

Jugendkongress des Jugendmigrationsbeirat Berlin

„Wohin willst du?“ Beim Jugendkongress des Jugendmigrationsbeirat Berlin tauschen sich junge Berliner_innen mit kreativen Methoden über ihre Visionen zum Stadtleben aus und diskutieren mit der Politik.
Seite 19

15.11.

Fachtag: Teilnehmen – Beteiligen – Mitbestimmen

Mit dem Recht auf Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in einem sich verändernden politischen System in Berlin setzt sich der Fachtag der Berliner Jugendbildungsstätten auseinander.

06.12.

Politischer Abend: Jung, geflüchtet, selbstbestimmt

Podcasts, Video, Graffiti: Junge Geflüchtete stellen durch Kunstwerke ihre Positionen und Erwartungen an das Leben in Berlin vor und kommen beim Politischen Abend des Landesjugendring in Dialog mit Politiker_innen.
Seite 10

01.09.

Start ins FSJ

39 Berliner_innen starten über den Landesjugendring ins Freiwillige Soziale Jahr in Jugendverbänden, Jugendbildungsstätten und anderen Trägern der Jugendarbeit.
Seite 16

2017

Wohin im Jahr 2017?

Was für den Landesjugendring 2017 wichtig wird, steht im Interview auf
Seite 22

JUGEND WÄHLT BERLIN



Berlin wächst und wird jünger. Unter dem Motto JUGEND WÄHLT BERLIN hat der Landesjugendring Berlin eine Kampagne im Vorfeld der Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus durchgeführt. Neun Forderungen machen deutlich, wo die Politik für ein kinder- und jugendfreundliches Berlin nachbessern muss. Die Themen der Kampagne reichen von besseren Chancen für junge Geflüchtete und von Armut bedrohten Kindern und Jugendlichen bis zu einer besseren Anerkennungskultur von ehrenamtlichem Engagement und Interessenvertretungen junger Menschen.

Ein Licht auf junge Menschen in Berlin werfen

Konkrete Beispiele aus der Jugendverbandsarbeit unterstützen jede der Forderungen. Sie zeigen, wie sich junge Menschen im Großstadtturbel für ihre Mitmenschen ehrenamtlich einsetzen und wo es weiterer Förderung bedarf. Mit der Kampagne konnte der Landesjugendring ein Licht auf junge Menschen und ihre Bedürfnisse nach Freiräumen, Lebensqualität, Mitbestimmung oder Wohnraum werfen und einen Anstoß zu einem ressortübergreifenden Blick auf Kinder und Jugendliche geben.

FORDERUNGEN VON JUGEND WÄHLT BERLIN

Wachsende Stadt

- Jugendverbände in ihrer Arbeit mit jungen Geflüchteten stärken!
- Interessenvertretungen von Jugendlichen fördern!
- Endlich mehr Geld für Jugendverbände!

Bessere Stadt

- Anerkennung für ehrenamtliches Engagement junger Menschen!
- Bessere Chancen für junge Menschen, die von Armut betroffen oder gefährdet sind!
- Selbst gestaltete Freiräume durch Jugendverbände fördern!
- Verkehrspolitik an jungen Menschen ausrichten!

Mitbestimmung in der Stadt

- Politiker_innen: Versteht die Sprache der Jugendlichen!
- Senkt das Wahlalter auf 16 Jahre!

Das Junge Wahlprogramm für Berlin

Zu den Wahlprogrammen der Berliner Parteien gesellte sich 2016 ein weiteres Wahlprogramm: Das Junge Wahlprogramm für Berlin. Es bündelt alle Forderungen der Kampagne von JUGEND WÄHLT BERLIN. Der Landesjugendring Berlin ergreift darin Partei für die Interessen von Kindern und Jugendlichen in einer wachsenden Stadt. Das Junge Wahlprogramm ist einzigartig, denn es fordert nicht nur. Es macht auch sichtbar, wie Politik und Stadtgesellschaft das Engagement junger Menschen unterstützen können. Mit dem Jungen Wahlprogramm möchte der Landesjugendring zu einem Perspektivwechsel in der Berliner Landespolitik beitragen.

Übergabe des Jungen Wahlprogramms an die Politik

Das Wahlrecht ab 16 eine Bildungsfrage? Das Bildungs- und Teilhabepaket problematisch? Am 31. August 2016 hat der Landesjugendring Berlin in der U18-Lounge auf dem Alexanderplatz das Junge Wahlprogramm an Berliner Politiker_innen übergeben. Gemeinsam diskutierten die jugendpolitischen Sprecher_innen die Inhalte der Forderungen mit dem Landesjugendring. Welche Meinungen die Politiker_innen zum Thema Kinder und Jugendliche und den Forderungen haben, kann man im Bericht zur Diskussion nachlesen unter www.jugend-waehlt-berlin.de/aktuelles/mit-jungen-menschen-sprechen.

Ansprechpartner beim LJR Berlin:

David Spitzl
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
spitzl@ljrberlin.de
(030) 818 861-16



Website und Junges Wahlprogramm

Auf der Kampagnen-Website gibt es alle Informationen zu JUGEND WÄHLT BERLIN, alle Forderungen mit Beispielprojekten der Jugendverbände sowie das Junge Wahlprogramm für Berlin zum Download.

www.jugend-waehlt-berlin.de



PROJEKT:

Jung, geflüchtet, selbstbestimmt



Junge Geflüchtete haben wie alle jungen Menschen ein Recht auf selbstbestimmte Freizeitgestaltung und Förderung ihrer Entwicklung. Auch 2016 hat der Landesjugendring Berlin Jugendverbände, Jugendbildungsstätten und Migrant_innenjugendselbstorganisationen in ihrer Arbeit mit jungen Geflüchteten unterstützt. Von Juni 2015 bis Ende 2016 sind 81 bunte Projekte entstanden, in denen die Neu-Berliner_innen ihr Recht auf persönliche Entfaltung ausleben und einen Zugang zum Alltag und zu den Lebenswelten Gleichaltriger finden können.

Das volle Spektrum der Jugendverbandsarbeit

Egal ob Urban Gardening an der Unterkunft, Fotoprojekt im Kiez, Ferienfahrt nach Sylt oder Ausbildung zum_zur Jugendgruppenleiter_in: 2016 konnte der Landesjugendring allein 41 Angebote für junge Geflüchtete unterstützen. Sie decken das gesamte Spektrum der Jugendverbandsarbeit ab. Jugendverbände sind Interessenvertretungen und Selbstorganisationen junger Menschen, Jugendbildungsstätten zentrale Einrichtungen der außerschulischen Bildung. Beide Akteure spielen eine besondere Rolle bei der Arbeit mit jungen Geflüchteten: Jugendarbeit, die dort geleistet wird, stellt eine wichtige Brücke in den Sozialraum dar.

15 Forderungen, die das Leben junger Geflüchteter verbessern

Uneingeschränkter Familiennachzug, altersgerechte Unterbringung, gesellschaftliche Teilhabe für junge Geflüchtete: Diese und zwölf weitere Forderungen haben Berliner Jugendverbände im März 2016 beschlossen. Das Positionspapier benennt klare Handlungsfelder, die die Lebensbedingungen junger Geflüchteter konkret verbessern. Das Forderungspapier gibt es zum Download unter www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de/blog/forderungen-junge-gefluechtete.



Jung, geflüchtet, selbstbestimmt wurde von der Stiftung Demokratische Jugend (April-September 2015) und von der Kreuzberger Kinderstiftung (Oktober 2015-April 2016) gefördert und wird seit Mai 2016 vom Land Berlin und der Stiftung Demokratische Jugend gefördert.

Zudem hat sich der Landesjugendring Berlin in die Diskussion um den „Masterplan Integration und Sicherheit“ des Berliner Senats mit einer Stellungnahme eingebracht. Vor allem die Frage, wie man den jungen Menschen Zukunftsperspektiven und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe bieten will, steht im Mittelpunkt der Argumentation. Der Landesjugendring möchte weiterhin seine Expertise in die Weiterentwicklung des Masterplans einbringen.

WEITERBILDUNGSREIHE 2016:

JUNGE GEFLÜCHTETE IN DER JUGEND(VERBANDS)ARBEIT

In vier Weiterbildungen konnte der Landesjugendring wichtiges Wissen zur Arbeit mit jungen Geflüchteten an Haupt- und Ehrenamtliche anbieten.

- Interkulturelle und diversitätsbewusste Methoden / Spielen (fast) ohne Worte
- Lebenssituation junger Geflüchteter in Berlin und Konsequenzen für die Jugend(verbands)-arbeit
- Zugänge schaffen: Junge Geflüchtete in Angeboten der Jugendverbandsarbeit
- Neue Aufgaben für die Jugendbildungsarbeit / Strategien gegen Rechtspopulismus

Von Graffiti und Gedichten: Werkstätten für junge Geflüchtete

Welche Erwartungen haben junge Geflüchtete an ihr Leben in Berlin? Vier Werkstätten mit jugendlichen Geflüchteten haben Jugendverbände und Jugendbildungsstätten mit Unterstützung des Landesjugendring Berlin 2016 durchgeführt. Mit einem kunstpädagogischen Ansatz sind Filme, Reportagen und Fotografien entstanden, die die Stimmen und Positionen der jungen Menschen visualisieren, sammeln und greifbar machen. Hier wurde deutlich, dass junge Geflüchtete stärker als junge Menschen mit eigener Geschichte und Erwartungen wahrgenommen werden wollen. Sie brauchen bessere Strukturen, um ihre Perspektiven verwirklichen zu können und Freundschaften, die ihnen eine neue Heimat geben können.

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend Berlin und der KINDERRING Berlin boten Graffiti- und Airbrush-Werkstätten an. Hier übersetzten die jungen Menschen ihre Positionen in Bildern auf Leinwänden und gestalteten eine neun Meter lange Graffiti-Wand. Bei der ver.di Jugendbildungsstätte Konradshöhe drehten junge Geflüchtete Filme über Flucht, Ankommen und ihre Zukunft in Berlin. Das CVJM-Ostwerk bot eine Schreibwerkstatt an, in der die jungen Menschen Berichte, Reportagen oder Gedichte über ihre Wünsche, Ziele und neuen Perspektiven verfasst haben.

Positionen und Erwartungen junger Geflüchteter: Der Politische Abend 2016

Vier Jugendverbände und Jugendbildungsstätten haben im Werkstätten-Projekt des Landesjugendring Berlin Träume, Stimmen und Positionen von jungen Geflüchteten gesammelt. Beim Politischen Abend des Landesjugendring am 6. Dezember 2016 haben die jungen Menschen gemeinsam in einem World-Café und Gesprächsrunden ihre Ergebnisse und entstandenen Kunstwerke präsentiert. Rund 100 Besucher_innen, darunter Politiker_innen, Fachöffentlichkeit und Vertreter_innen von Verbänden, konnten beim Politischen Abend die Erwartungen der jungen Menschen kennenlernen, am Dialog teilnehmen und die Ausstellung auf sich wirken lassen. Einen Bericht zum Politischen Abend gibt es unter www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de/blog/politischer-abend-2016



Blog zum Förderprojekt

Auf dem projektbegleitenden Blog informiert der Landesjugendring Berlin über die geförderten Projekte, Werkstätten, Veranstaltungen und Weiterbildungen:

www.jung-gefluechtet-selbstbestimmt.de

Ansprechpartnerin beim LJR Berlin:

Jaqueline Kauka
Referentin für Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten
kauka@ljrberlin.de
(030) 818 861-02

Juleica – Die Jugendleiter_innen-Card



Was ist die Juleica?

Die Jugendleiter_innen-Card Juleica ist ein bundesweit einheitlicher Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter_innen in der Jugendarbeit. Alle ausgebildeten Jugendleiter_innen erhalten sie als Legitimation und als Nachweis ihrer Qualifikation. Eine Juleica bekommt nur, wer ehrenamtlich engagiert ist, den Nachweis über eine erfolgreich absolvierte Schulung vorweisen kann und einen Kurs in Erster Hilfe belegt hat. Getragen wird die Juleica vom Land Berlin; der Landesjugendring agiert als Juleica-Zentralstelle.

Der Landesjugendring als Juleica-Zentralstelle

Die Juleica besser machen: Als Zentralstelle übernimmt der Landesjugendring vor allem Aufgaben der Qualitätsentwicklung und -sicherung rund um das Thema Juleica. Dazu gehört es, Konzepte zu erstellen und umzusetzen, um die Juleica nachhaltig attraktiver für junge Menschen zu machen. Der Landesjugendring ist aber auch Ansprechpartner für Jugendliche und Träger, die Fragen rund um das Thema Juleica haben.

Der Landesjugendring bringt außerdem alle Akteure aus dem Netzwerk zusammen, die zum Themenfeld Juleica arbeiten und entwickelt die Juleica-Schulungsunterlagen weiter. Zu den Aufgaben der Juleica-Zentralstelle gehört auch die Anerkennung von Trägern, die für ehrenamtlich Engagierte die Juleica beantragen können. Zudem ist sie für das Online-Antragsverfahren und alle damit verbundenen Fragen verantwortlich.

Die Kommission Juleica

Die Kommission Juleica ist ein Gremium im Landesjugendring, dem Expert_innen zum Thema Juleica aus den Jugendverbänden angehören. Sie setzen sich dafür ein, dass das Ehrenamt in Jugendverbänden sowohl im politischen wie auch im wirtschaftlichen Raum wahrgenommen wird. Die Kommission ist offen für Interessierte aus den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings, die sich mit pädagogischen und organisatorischen Fragen rund um die Juleica befassen. Die Kommission plante 2016 das Juleica-Netzwerktreffen mit dem Schwerpunkt „Jugendverbände als besondere Lernorte“ und das Juleica-Techniktreffen, das Zuständige aus Jugendverbänden darüber informierte, wie man eine Juleica beantragt.

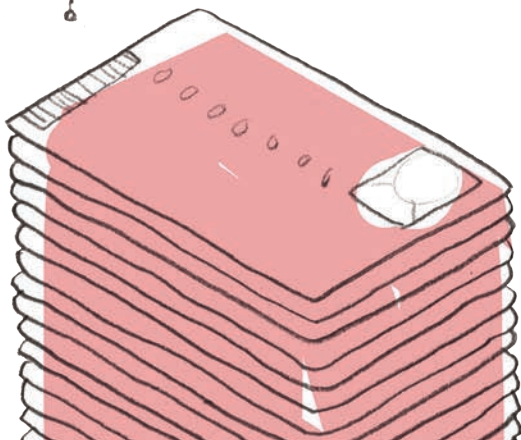
Unsere Mission: Anerkennung fürs Ehrenamt!

Der Landesjugendring Berlin setzt sich besonders für die politische und gesellschaftliche Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements junger Menschen ein. Berlin ist das einzige Bundesland, in dem es noch immer keine verbindliche Regelung für Sonderurlaub für junge Ehrenamtliche in der Jugendarbeit gibt. Auch gelten die Vergünstigungen der Ehrenamtskarte nicht für Berliner Jugendleiter_innen. Das möchte der Landesjugendring ändern.

Juleica-Inhaber_innen erhalten gegen Vorlage des Ausweises bei zahlreichen Partner_innen und Unterstützer_innen das ganze Jahr über Rabatte und Vergünstigungen. Am internationalen Tag des Ehrenamts bedankt sich der Landesjugendring zusätzlich für das Engagement der Jugendleiter_innen: Am 5. Dezember 2016 konnten die Jugendlichen auf dem Potsdamer Platz Eislaufen gehen, die Wachsfiguren bei Madame Tussauds besuchen oder sich im Berlin Dungeon gruseln, in den Yorck-Kinos kostenlos Filme schauen und auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Roten Rathaus günstiger Riesenrad fahren und Schlittschuhlaufen.

2.467

BERLINER JUGENDLICHE HABEN EINE JULEICA



Weiterbilden und Referent_innen finden

Auch 2016 haben die Landesjugendringe Berlin und Brandenburg gemeinsam Weiterbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche sowie Juleica-Inhaber_innen angeboten. Interessierte aus der Jugend- und Jugendverbandsarbeit konnten sich zu vielfältigen Themen wie der Arbeit mit jungen Geflüchteten, grafisches Moderieren bis zu Haftungs- und Versicherungsfragen in der Jugendarbeit weiterbilden.

Für Jugendverbände, die Referent_innen für eigene Seminare, Schulungen oder Juleica-Kurse suchen, haben die Landesjugendringe Berlin und Brandenburg Anfang 2016 ein Portal online gestellt: Auf www.pool-der-referent-innen.de können Jugendverbände jetzt Expert_innen zu Fachthemen finden oder sich selbst eintragen.

Juleica 2017: Wo geht es hin?

- Im Mai 2017 startet die zertifizierte Trainer_innen-Ausbildung für außerschulische Jugendbildung in der Jugendverbandsarbeit. Die Ausbildung ist ein Angebot der Landesjugendringe Berlin und Brandenburg in Zusammenarbeit mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg.
- Um die wichtige Arbeit der Jugendleiter_innen in Berlin sichtbar zu machen, plant die Kommission Juleica eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zum Thema Ehrenamt.
- Auch 2017 wird sich der Landesjugendring für eine bessere Anerkennungskultur von ehrenamtlichem Engagement junger Menschen einsetzen. Zum Beispiel sollen die Vergünstigungen der Berliner Ehrenamtskarte auch für die Juleica gelten.

Ansprechpartner beim LJR Berlin:

Benedikt Hotz
Referent für Jugendverbandsarbeit
hotz@ljrberlin.de
(030) 818 861-04

Freiwilliges Soziales Jahr



Das FSJ-Programm 2016

Seit 2010 ist der Landesjugendring Berlin Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und vermittelt jedes Jahr junge Berliner_innen bis 24 Jahre an Jugendverbände und Jugendbildungsstätten. Im September 2015 wurde das FSJ-Programm auf 40 Plätze erweitert und gegenüber weiteren Einsatzstellen geöffnet. Seit September 2016 sind elf Jugendliche und junge Erwachsene in Jugendverbänden aktiv, drei in Jugendbildungsstätten, 17 in der offenen Kinder- und Jugendarbeit, sieben in Schulsozialstationen und eine Person in einer Stiftung.

Die Freiwilligen unterstützen mit ihrem Dienst wertvolle Jugend- und Jugendverbandsarbeit in Berlin, orientieren sich beruflich im pädagogischen und sozialen Bereich und können sich auch persönlich weiterentwickeln. Die 31 Einsatzstellen sind über ganz Berlin verstreut – von Spandau bis Marzahn und von Neukölln bis Reinickendorf.

Was machen die Jugendlichen in ihrem FSJ?

Die Arbeitsfelder sind so vielseitig wie die Einsatzstellen: Die FSJler_innen planen Gruppenstunden, Arbeitsgemeinschaften oder Projektstage und führen diese durch, bauen Schüler_innencafés auf oder unterstützen Sozialarbeiter_innen bei ihrer

täglichen pädagogischen Arbeit. Sie organisieren Ferienreisen und Wochenendseminare zu unterschiedlichen Themen oder helfen dabei, die Mitbestimmungskultur junger Menschen an Schulen zu stärken.

Seminare unterstützen das FSJ

Über das Jahr verteilt nehmen die Freiwilligen an FSJ-Seminaren des Landesjugendring Berlin mit 25 Bildungstagen teil. In den Seminaren lernen die FSJler_innen zum Beispiel, wie die Arbeit mit vielfältigen Gruppen gelingt, wie bewusste Kommunikation funktioniert und wie man mit Konfliktsituationen oder Rassismus umgeht. Die Inhalte der Seminare orientieren sich an der Jugendleiter_innen-Ausbildung zum Erwerb der Juleica.



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Das FSJ-Projekt wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) sowie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



DIE BETTER DIE DAS FSJ BEDEUTEN

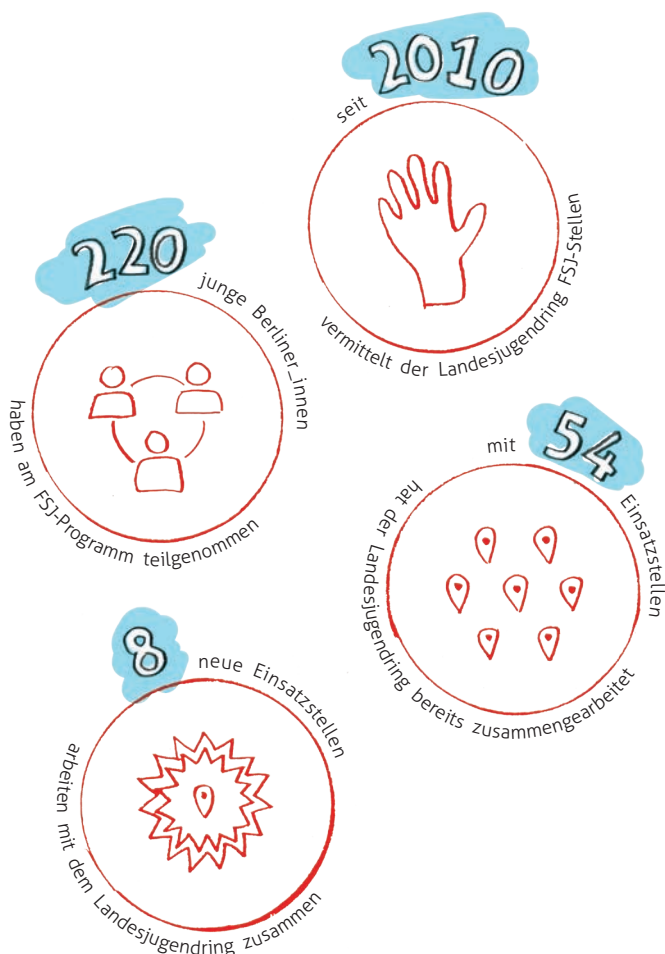
ERFAHRUNGEN AUS DEM FSJ ÜBER DEN LANDESJUGENDRING 2016

Für Michaela Dörr dreht sich zurzeit viel um Musik: Seit September 2016 macht sie ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Café Lietze in Charlottenburg, einem Jugendclub der Evangelischen Jugend Berlin. „Wer Spaß an Musik hat, dem kann man das FSJ hier nur empfehlen“, erzählt die 20-jährige.

Für das Café Lietze steht offene Jugendarbeit im Vordergrund – Angebote, bei denen alle jungen Menschen willkommen sind. Jeden Donnerstag betreut Michaela hier das Folk Café: Jugendliche machen gemeinsam Musik, erarbeiten sich Songs, können Gitarre lernen und treten dann oft auch bei den hauseigenen Open Stages auf. Bei den monatlichen Abenden können junge Berliner_innen spontan auf die Bühne kommen und Musik, Gedichte oder Impro-Theater vortragen. Als Poetry Slammerin ist Michaela hier auch schon dabei gewesen: „Ich schreibe selbst Texte seit ich 13 bin, zum Beispiel zu Themen wie Liebe, Tod oder Erwachsenwerden.“

Doch in Michaelas FSJ geht es nicht nur um Musik und Auftritte: Zusammen mit dem Gemeindepastor betreut sie die Konfirmand_innen-Gruppe und hat bei der Konfi-Fahrt mitgeholfen. „Die Kolleg_innen haben mir von Anfang an viel Verantwortung bei der Arbeit mit den Jugendlichen übergeben. Am Anfang war ich deshalb schon ganz schön aufgeregt.“ Schnell habe sie aber gelernt, dass bei der Gruppendynamik viel von der eigenen Motivation abhängt: „Wenn man selber begeistert und hochmotiviert bei der Sache ist, dann überträgt sich das total auf die Jugendlichen“, stellt sie fest. Vor Weihnachten hat sie zum Beispiel selbst ein Theaterstück geschrieben, das die Konfirmand_innen dann an Heiligabend aufgeführt haben.

Ob sie dem Café Lietze auch nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr treu bleibt? „Auf jeden Fall kann ich mir vorstellen, hier weiterhin herzukommen und mitzuhelfen“, sagt Michaela, die nach dem FSJ ein Studium der Evangelischen Theologie beginnen will.



Und was kommt nach dem FSJ?

Viele ehemalige FSJler_innen bleiben ihrer Einsatzstelle auch nach dem Jahr verbunden. Sie engagieren sich weiterhin in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder auch im Vorstand des Verbands. Ein Großteil der ehemaligen FSJler_innen beginnt im Anschluss an das FSJ eine Ausbildung oder ein Studium im pädagogischen oder sozialen Bereich.

Ansprechpartnerinnen beim LJR Berlin:

Britta Höke
Referentin Freiwilliges Soziales Jahr
hoeke@ljrberlin.de
(030) 818 861-06

Lydia Böttcher
Referentin Freiwilliges Soziales Jahr
boettcher@ljrberlin.de
(030) 818 861-07

Eva Billen
Sachbearbeiterin Freiwilliges Soziales Jahr
billen@ljrberlin.de
(030) 818 861-08

PROJEKT:

Partizipation – Bildung – Integration



Mit der Tagung „Gemeinsam Wachsen. Jugendverbände gestalten Vielfalt“ endete 2016 nach drei Jahren das Projekt Partizipation – Bildung – Integration im Landesjugendring Berlin. Seit 2013 konnte das Projekt kontinuierlich die interkulturelle Öffnung der Jugendverbandsarbeit in Berlin durch über 30 bedarfsorientierte Workshops, Coachings und Beratungen, durch Fachtagungen und Publikationen voranbringen.

Im Rahmen des Projekts unterstützte der Landesjugendring Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) dabei, stabile Verbandsstrukturen aufzubauen und zu entwickeln. Gleichzeitig konnten die Partizipationsmöglichkeiten von MJSO im Landesjugendring gestärkt werden. Ein wichtiges Anliegen war ebenso, Jugendverbände in ihren Prozessen der interkulturellen Öffnung zu unterstützen und zu begleiten. Durch Partizipation – Bildung – Integration sind zahlreiche Kooperationen unter Jugendverbänden entstanden, die nachhaltig wirken.

Mehr Jugend, mehr Diversität, mehr Berlin – mehr zu tun?

Über neue Aufgaben für eine wachsende Stadt diskutierten Vertreter_innen aus Politik, Jugendverbänden und der Fachöffentlichkeit im Rahmen des Fachtags „Gemeinsam wachsen. Jugendverbände gestalten Vielfalt“ am 13. Juni 2016. Denn die wachsende Vielfalt Berlins stellt an Politik und Verwaltung, aber auch an zivilgesellschaftliche Akteure neue Herausforderungen. Zuvor hatten Berliner Jugendverbände und Jugendbildungsstätten in Workshops Einblicke gegeben, wie sie Diversität in ihrer Arbeit ganz konkret gestalten.

Dokumentation des Projekts

In den drei Projektjahren konnte sich der Landesjugendring als Ansprechpartner auf dem Feld der interkulturellen Öffnung in der Jugendbildungs- und Jugendverbandsarbeit etablieren. Durch die Beratungen und Coachings ist ein enges Netzwerk an Aktiven auf diesem Feld entstanden. Einen Einblick darüber und über die Inhalte und Ergebnisse von Partizipation – Bildung – Integration gibt die Dokumentation. Sie ist unter www.ljrberlin.de verfügbar.

Was sind Migrant_innenjugend- selbstorganisationen (MJSO)?

Migrant_innenjugendselbstorganisationen sind Jugendverbände, die insbesondere die Interessen junger Menschen mit (familiärer) Zuwanderungsgeschichte vertreten und sich für deren soziale, politische und gesellschaftliche Gleichstellung einsetzen. Ihr Ziel ist es, Partizipationsmöglichkeiten in allen gesellschaftlichen Bereichen zu fördern. MJSO sind mit ihren vielfältigen Angeboten offen für alle Jugendlichen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Das Projekt wurde gefördert durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und das Land Berlin.

PROJEKT:

Jugendmigrationsbeirat Berlin



Im Jugendmigrationsbeirat Berlin haben sich neun Berliner Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSO) zusammengeschlossen, um die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten und politische Partizipation von jungen Menschen zu ermöglichen. Der Beirat ist ein Expert_innenkreis für jugendpolitische Themen und möchte Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteure in ihrer Arbeit begleiten. Im Mittelpunkt des Engagements steht die soziale, politische und gesellschaftliche Gleichstellung junger Menschen.

Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring Berlin

Der Gründung des Jugendmigrationsbeirat Berlin geht eine mehrjährige Zusammenarbeit der neun Verbände mit dem Landesjugendring Berlin voraus. Hierbei ist ein festes Netzwerk entstanden, aus dem der Jugendmigrationsbeirat hervorging. Im Januar 2016 wurde in Kooperation mit dem Landesjugendring eine Geschäftsstelle für den Beirat eingerichtet. Sie widmete sich unabhängig der Organisationsentwicklung und ersten Veranstaltungen.

Der Jugendmigrationsbeirat 2016

Neben dem strukturellen Aufbau des Beirats, der Entwicklung einer Website und Flyern standen 2016 erste eigene Termine an: Beim Fachtag „Gemeinsam wachsen. Jugendverbände gestalten Vielfalt“ des Landesjugendring Berlin stellte der Jugendmigrationsbeirat erstmals seine Ziele und Inhalte öffentlich vor. Beim Berliner jugendFORUM auf dem Mariannenplatz brachten sich Vertreter_innen des Beirats intensiv in die Diskussionsrunde „Migrant forever?“ ein. Der Höhepunkt 2016 war die erste große eigene Veranstaltung: der Jugendkongress „Wohin willst du?“.



Wohin willst du? Jugendkongress des JMB Berlin

„Wir fragen nicht woher du kommst, sondern wohin du willst“: Unter diesem Motto brachte der Jugendmigrationsbeirat bei seinem Kongress am 5. November 2016 junge Berliner_innen zusammen. Mit kreativen Methoden von Poetry Slam bis Comic-Zeichnen erarbeiteten die Teilnehmer_innen ihre Vorstellungen zur Zukunft Berlins. Am Abend diskutierten sie die Ergebnisse mit Vertreter_innen aus Politik, Medien und Jugendverbänden. Einen Bericht zur Veranstaltung gibt es unter www.jugendmigrationsbeirat.berlin.

Gründungsmitglieder des Jugendmigrationsbeirat Berlin

- Amaro Foro e.V.
- Assyrische Jugend Berlin
- Bund der Alevitischen Jugend in der Alevitischen Gemeinde zu Berlin e.V.
- DIDF-Jugend Berlin
- Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.
- Jugend- und Kulturgemeinschaft Berlin e.V.
- KOMCIWAN – Kurdischer Kinder- und Jugendverein Berlin e.V.
- Muslimische Jugend in Deutschland
- Young Voice TGD e.V.

Website unter www.jugendmigrationsbeirat.berlin

be Berlin

Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen

Stiftung
DEMOKRATISCHE JUGEND

Der Jugendmigrationsbeirat wird gefördert von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und der Stiftung Demokratische Jugend.

Ansprechpartnerin beim LJR Berlin / Geschäftsstelle des JMB Berlin:

Jaqueline Kauka
Projektreferentin Jugendmigrationsbeirat Berlin
kauka@ljrberlin.de
(030) 818 861-02

Jugendverbände fördern

Was sechs Stunden BER-Flughafen mit Jugendverbänden zu tun haben

Seit 2011 hat sich die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Berlin um 9,1 Prozent erhöht. Bis 2030 sollen weitere 66.000 junge Menschen neu dazukommen. Angebote müssen an die wachsenden Bedürfnisse angepasst werden. Tatsächlich sind Berliner Jugendverbände und Jugendbildungsstätten seit Jahren unterfinanziert, Tarifentwicklungen werden bei der Förderung nicht berücksichtigt.

Die Arbeit in Jugendverbänden und Jugendbildungsstätten sind jetzt wichtiger denn je – für die Integration von Geflüchteten, die außerschulische Jugendbildung oder die Entwicklung von Verantwortungs- und Gemeinschaftssinn in einer demokratischen Gesellschaft. Dazu braucht es eine stabile Finanzierungsgrundlage statt stetig schrumpfender finanzieller Ressourcen.

Seit 2011 sinkt die Förderung der Jugendverbände und Jugendbildungsstätten relativ zu Tarifsteigerungen und Preisindex auf Landesebene: Die Personalkosten stiegen auf Grund der Tarifverträge um 14,9 Prozent, im gleichen Zeitraum erhöhte sich die Förderung aber nur um 4,9 Prozent. Jugendverbänden fehlt heute Geld für Angebote an Kinder und Jugendliche in allen Bezirken. Für viele Angebote ist das existenzbedrohend.

Um der wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden, müsste die Förderung der Jugendverbände an die wachsende Stadt angepasst werden. Im Vergleich zu 2011 wären das 165.000 Euro mehr. Um die Tarif- und Preissteigerungen seit 2011 auszugleichen, wären noch einmal 163.000 Euro notwendig, insgesamt also 328.000 Euro. Soviel kostet der Flughafen BER in knapp sechs Stunden.

Auch die Jugendbildungsstätten sind seit Jahren unterfinanziert. Eine Anpassung an den zunehmenden Bedarf an außerschulischer Bildung ist auch hier dringend erforderlich.

Wie der Landesjugendring Berlin fördert

Die öffentlichen Fördergelder für Jugendverbände und Jugendbildungsstätten des Landes Berlin vergibt der Landesjugendring seit 2015 als beliehenes Unternehmen des Landes. Er berät und begleitet seine Mitgliedsverbände, wenn es Fragen zur Förderung gibt, prüft die Anträge und stellt die Zuwendungsbescheide im Auftrag des Landes aus. Auch die Auszahlung der Mittel sowie die Prüfung der Verwendungsnachweise übernimmt der Landesjugendring.

Ansprechpartner_innen beim LJR Berlin:

Silke Rühmann
Sachbearbeiterin Förderung
ruehmann@ljrberlin.de
(030) 818 861-14

Ingo Harloff
Sachbearbeiter Förderung
harloff@ljrberlin.de
(030) 818 861-15



328 000 €

... FEHLEN DEN JUGENDVERBÄNDEN IN BERLIN JEDES JAHR.

SOVIEL KOSTET DER FLUGHAFEN BER
IN KNAPP SECHS STUNDEN.

Außenvertretungen

Der Landesjugendring Berlin setzt sich in zahlreichen Netzwerken, Ausschüssen und Arbeitsgruppen für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und vertritt hier ihre Anliegen. Diese Auswahl gibt einen Überblick über die wichtigsten Außenvertretungen im Jahr 2016.



„In den letzten Jahren ist die Jugendarbeit fast zerrieben worden“

Tilman Weickmann ist Geschäftsführer beim Landesjugendring Berlin. Im Interview spricht er über Schwerpunkte und Herausforderungen für den Landesjugendring und die Jugendverbände 2017.

Wie würden Sie die Lage der Berliner Jugendverbände zusammenfassen?

Jeden Tag treffen sich junge Menschen in Berlin selbstorganisiert in Jugendgruppen. An jedem Wochenende verbringen junge Menschen gemeinsam Zeit bei Seminaren oder Freizeiten in ihrem Jugendverband. Das ist es, worauf es ankommt. Nicht optimal sind die Rahmenbedingungen, unter denen diese Arbeit in Berlin stattfindet.

„VOM JUGENDFÖRDERGESETZ
ERHOFFEN WIR UNS
BESSERE VORAUSSETZUNGEN
FÜR DIE JUGENDVERBANDSARBEIT“

Und warum sind die Rahmenbedingungen nicht optimal?

Jugendverbandsarbeit bietet einen großen Mehrwert für die Gesellschaft und dafür, wie junge Menschen hier aufwachsen. Das wird leider zu wenig gesehen. Jugendverbände leisten wichtige Arbeit, wenn es darum geht Demokratie zu „lernen“, soziale Kompetenzen zu entwickeln oder junge Menschen zu integrieren – egal, ob sie seit fünf Generationen in Berlin leben, seit 15 Jahren oder seit drei Monaten. Gerade in der Politik wird das zu wenig anerkannt, zumindest wenn es um die Frage der Finanzierung geht. Die Förderung der Jugendverbandsarbeit hinkt weiterhin hinter den gestiegenen Ausgaben durch den Zuwachs von Kindern und Jugendlichen und die steigenden Personal- und Sachkosten hinterher. Wir hoffen, dass das von der Koalition geplante Jugendförderungsgesetz hier Abhilfe schafft.

„JUNGE GEFLÜCHTETE
MÜSSEN JETZT TEIL
UNSERER STADT WERDEN“

Wieso wird das Jugendförderungsgesetz 2017 so wichtig?

Mit der Diskussion um ein Jugendförderungsgesetz gerät das ganze Feld der Jugendarbeit noch einmal stärker in den Fokus der Politik. In den letzten Jahren ist die Jugendarbeit zwischen den „großen“ Jugendhilfethemen Kita-Ausbau und Kostensteigerung bei den Hilfen zur Erziehung fast zerrieben worden. Mit dem Jugendförderungsgesetz erhält dieser Bereich eine neue Aufmerksamkeit. Wie sich abzeichnet, geht es in der Diskussion zu dem Gesetz zuerst um Fragen der Quantität und Qualität der Jugendarbeit. Danach soll es auch um die generellen und finanziellen Rahmenbedingungen gehen. Das ist der richtige Ansatz. Davon erhoffen wir uns bessere Voraussetzungen für die Jugendverbandsarbeit.



Thema junge Geflüchtete: In welche Richtung muss sich hier die Arbeit der Berliner Jugendverbände und der Jugendbildungsstätten 2017 entwickeln können und was braucht es dafür?

Die ersten Sofortmaßnahmen waren dazu da, jungen Geflüchteten schnell Freizeit- und Bildungsangebote machen zu können. Jetzt muss es darum gehen, junge Geflüchtete bei ihrem Hineinwachsen in die Stadtgesellschaft zu unterstützen. Viele Kinder und Jugendliche, die 2015 und 2016 nach Berlin gekommen sind, werden hier bleiben. Sie müssen jetzt Teil unserer Stadt werden – das heißt auch Teil der Berliner Jugendverbandslandschaft. 2017 wollen wir gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden schauen, was diese jungen Menschen brauchen, um sich in Jugendverbänden heimisch zu fühlen. Dazu kann beispielsweise die ehrenamtliche Übernahme von Verantwortung als Gruppenleiter_in gehören – mit der entsprechenden Juleica-Ausbildung.

Von neuen Jugendleiter_innen zur Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement: Was wird auf diesem Feld 2017 besonders wichtig und was möchte der Landesjugendring hier erreichen?

Seit Anfang 2017 gibt es eine gemeinsame Ehrenamtskarte für Berlin und Brandenburg. In Brandenburg berechtigt die Jugendleiter_innen-Card Juleica sogar zum Erhalt der Ehrenamtskarte. Das brauchen wir auch in Berlin. Das Land Berlin hatte dazu bisher Vorbehalte, die nun hoffentlich für die gemeinsame Ehrenamtskarte ausgeräumt werden können.

Einer unserer Schwerpunkte für 2017 ist die Förderung von ehrenamtlichem Engagement von Kindern und Jugendlichen. Wir möchten herausfinden, wie der Landesjugendring seine Mitgliedsverbände noch dabei unterstützen kann, neue Ehrenamtliche anzusprechen und zu begleiten. Auch Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement sind ein wichtiges Feld. Auf unserem Zettel stehen hier zum Beispiel eine verbindliche Freistellungsregelung für Ehrenamtliche, eine bessere Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement in Schule und Hochschule und mehr zeitliche Freiräume für Engagement.



**DIE JULEICA ALS LIZENZ
FÜR DIE EHRENAMTSKARTE:
„DAS BRAUCHEN WIR
AUCH IN BERLIN.“**

Ansprechpartner beim LJR Berlin

Tilman Weickmann
Geschäftsführer
weickmann@ljrberlin.de
(030) 818 861-03

WAS JUGENDVERBÄNDE LEISTEN



BERICHTE DER JUGENDVERBÄNDE IM
LANDESJUGENDRING BERLIN 2016

Jugendverbände sind Orte, an denen Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet wird. Kinder und Jugendliche lernen in Jugendverbänden, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Sie vertreten hier ihre eigenen Interessen und setzen sich für andere ein.

Jugendverbände sind Orte nicht-formalen Lernens, an denen sich Kinder und Jugendliche Wissen, Werte, Selbst- und Sozialkompetenz aneignen. In Berliner Jugendverbänden sind junge Menschen ehrenamtlich aktiv. Sie gestalten Kinder- und Jugendgruppenarbeit, bilden Jugendleiter_innen aus, organisieren Ferienfreizeiten, Bildungsseminare, internationale Begegnungen oder Gedenkstättenfahrten und kooperieren mit Schulen. Diese Angebote richten sich an alle jungen Menschen, nicht nur an die Verbandsmitglieder.

Alle Jugendverbände stehen für eine nachhaltige Kinder- und Jugendarbeit, für Mitbestimmung und Partizipation von jungen Menschen in allen gesellschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen. Sie stehen für selbstbestimmte und selbstorganisierte Jugendarbeit innerhalb demokratischer Strukturen, für die Förderung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement sowie für Parteilichkeit und Werteorientierung.

81

PROJEKTE UND WERKSTÄTTEN MIT JUNGEN GEFLÜCHTETEN

haben Berliner Jugendverbände und
Jugendbildungsstätten von 2015 bis 2016
im Rahmen von „Jung, geflüchtet, selbst-
bestimmt“ (Seite 12) durchgeführt.

701

KURSE, SEMINARE UND WEITERBILDUNGEN

boten die Jugendverbände an*

106

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN

organisierten die Jugendverbände*

145

FERIENANGEBOTE

machten Jugendverbände Kindern
und Jugendlichen in Berlin*



Berliner Jugendfeuerwehr

DIE BERLINER JUGENDFEUERWEHR WÄCHST UND WÄCHST

Im Jahr 2016 hatte die Berliner Jugendfeuerwehr 1.109 Mitglieder. Diese organisierten sich in 47 Jugendfeuerwehren. Es engagierten sich über 500 ehrenamtliche Betreuer_innen und Helfer_innen in der Jugendarbeit.

NEUGEGRÜNDETE JUGENDFEUERWEHREN

Im vergangenen Jahr durfte die Berliner Jugendfeuerwehr zwei neue Jugendfeuerwehren gründen. So wurden am 5. März 2016 die 46. Jugendfeuerwehr auf der Feuerwache Weißensee und am 1. Oktober 2016 die 47. Jugendfeuerwehr auf der Feuerwache Suarez gegründet.

DIE BUNDESKANZLERIN ZU BESUCH BEI DER BERLINER JUGENDFEUERWEHR

Im Rahmen des Integrationsgipfels 2016 besuchte die Bundeskanzlerin Angela Merkel die Jugendfeuerwehr Wedding. Vor Ort informierte sie sich über die Aufgaben und Abläufe der Jugendfeuerwehr sowie die Integrationsmöglichkeiten. Zuerst wurde ein Löschangriff an einem Holzhaus vorgeführt. Im Anschluss wurde die technische Hilfeleistung dargestellt. Zuletzt zeigten die Mitglieder ihr Können in der Ersten Hilfe. Es konnte gezeigt werden, welches Potenzial in der Jugendfeuerwehr steckt – egal welche Nationalität das Jugendfeuerwehrmitglied hat. Die Bundeskanzlerin war davon sichtlich beeindruckt.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Stadt, Land, Fluss: Die Berliner Jugendfeuerwehr auf der Grünen Woche
- Schulungslager der Berliner Jugendfeuerwehr: Spiel, Spaß & Ausbildung
- Sport bei der Berliner Jugendfeuerwehr: Fußballturniere, Betreuung beim Berlin Marathon



Berliner Jugendrotkreuz

Das Berliner Jugendrotkreuz, der Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes, ist offen für alle Kinder und Jugendlichen von sechs bis 27 Jahren – freiwillig und kostenlos. Im Zeichen der Menschlichkeit übernehmen in Berlin 800 Kinder und Jugendliche selbstbestimmt Verantwortung, leben Demokratie und setzen sich für andere ein.

In fast allen Berliner Bezirken gibt es Kinder- und Jugendgruppen, die sich wöchentlich treffen und sich mit Erster Hilfe, Zivilcourage und mit den Inhalten der Rotkreuzbewegung beschäftigen. Es gibt immer auch viel Raum für Spielen, Kochen und Austausch. Daneben bieten 40 Schulen in Berlin eine Schulsanitätsdienst-AG an, in denen die Jugendlichen lernen, wie sie ihre eigene Schule sicherer machen können und im Notfall helfen können. Das gelernte Wissen wurde auch 2016 wieder an vielen Veranstaltungen eingesetzt.

Auf einem Aktionstag zeigten Ehrenamtliche jungen Geflüchteten, wie sie im Notfall Erste Hilfe leisten können. Bei einem Nachtorientierungslauf konnten sich über 250 JRKler_innen aus ganz Deutschland in Erster Hilfe, in Teamwork, Allgemeinwissen und Sportaufgaben messen – die ganze Nacht lang. Auch haben sich dieses Jahr über 20 Jugendliche zu Sanitäter_innen ausbilden lassen und es konnte eine Juleica-Schulung durchgeführt werden.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Überlebenstraining für Kinder und Erste Hilfe in der Wildnis
- Schulungswochenende mit nächtlichem Postenlauf für alle Schulsanitätsdienstler_innen im Tegeler Forst
- Für zwei Krankenhausübungen stellte das JRK Verletztenmimen zur Erprobung der Katastrophenschutzpläne



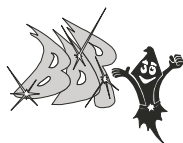
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Diözesanverband Berlin

Der BDKJ ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände. Unsere Mitgliedsverbände sind eigenständige Verbände mit eigenen Zielsetzungen und Strukturen. Gemeinsam stehen sie ein für Freiwilligkeit, christliche Ziel- und Werteorientierung, Selbstbestimmung innerhalb demokratischer Strukturen, Selbstorganisation, qualifizierte Ehrenamtlichkeit und die Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen. Im Land Berlin vertritt der BDKJ die Interessen von über 65.000 katholischen Kindern und Jugendlichen im Alter von sechs bis 27 Jahren.

Ein Schwerpunkt für den BDKJ als Dachverband war 2016 die Stärkung der Aktivitäten der katholischen Jugendverbände im Vorlauf der Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus. Im Rahmen unserer großen „U28-Sommertour“ engagierten sich Jugendliche mit verschiedenen Aktionen dafür, dass die Perspektive der Unter-28-Jährigen eine stärkere Rolle in der Politik spielt. Es fanden Podiumsdiskussionen, Kieztouren, Freiluftausstellungen und Live-Konzerte statt. Auf Augenhöhe suchten die Engagierten das Gespräch mit Politiker_innen und motivierten Gleichaltrige dazu, von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Weltjugendtag in Polen: 500 junge Berliner_innen beim großen Glaubensfest mit Papst Franziskus in Krakau
- Mobiles Dankeschön: Unser Ehrenamtsdankeschön mit Bollerwagen und Sonnenschein rund um Erkner
- Deutsch-Israelische Freundschaft: Unsere internationale Jugendbegegnung „Shaping Identities“ in Berlin, Tel Aviv und Jerusalem



Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP) Berlin

Thematisch ging es bei uns in 2016 um Nachhaltigkeit und Globalisierung, Flucht und Migration und natürlich um die Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus.

Wir organisierten erneut die Kleidertauschbörse „Klamöttchen Wechsel Dich“, bei der zum ersten Mal unser Chor auftrat. Im Frühjahr wurde im Rahmen der Juleica-Schulung ein Hochbeet angelegt, so dass saisonal zu verschiedenen Gruppentreffen Salat aus dem eigenen Garten gepflückt wird. Ein kleiner Beitrag zur lokalen Nahrungsmittelkette und gesünderen Ernährung! Des Weiteren wurden verschiedene Rezepte für vegane/vegetarische Aufstriche selbst ausprobiert, um diese zukünftig auf Fahrten teils selber herzustellen. Denn die entsprechenden käuflichen Produkte sind teuer und belasten die Kassen bei Gruppenfahrten.

Über das Jahr hinweg fand eine intensive Zusammenarbeit mit der NRO INKOTA statt und im Rahmen des Projektes „Pfadfinden für eine gerechtere Welt“ nahm der BDP an einem internationalen Treffen mit Pfadfinder_innen teil, so dass wir mehr als bisher mit „den anderen Pfadis“ in Austausch getreten sind. So konnten wir herausfinden, wie sich die Verbände voneinander unterscheiden, bei teils gleichen Zielen.

Vom Binnen-I zum Gendergap: Im November verabschiedete der BDP Berlin einstimmig die Namensänderung in Bund Deutscher Pfadfinder_innen.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Seminare „Spielen fast ohne Worte“ für Unterstützer_innen von Geflüchteten
- Per Fahrrad durch Südfrankreich ans Mittelmeer
- Adbusting, eine Form der Streetart



BUNDjugend Berlin

2016 hat die BUNDjugend Berlin ihr 30-jähriges Bestehen mit einem bunten Sommerfest gefeiert. Viele aktuelle und ehemalige Aktive waren dabei, um diesen runden Geburtstag zu feiern und auf 30 spannende und erfolgreiche Jahre zurück zu blicken.

Doch auch nach einer so langen Zeit werden unsere Aktiven nicht müde, Neues auszuprobieren und die BUNDjugend stetig weiterzuentwickeln. So konnten wir mit dem neu gegründeten Arbeitskreis Postwachstum nicht nur unser Themenspektrum erweitern, sondern haben auch ganz neue Aktionsformen für uns entdeckt: Im Frühling haben wir zum ersten „KlimaReim-Gipfel“ geladen, bei dem sieben Poetry Slammer_innen unter Beweis gestellt haben, dass sich Kunst und Aktivismus nicht ausschließen. Ganz im Gegenteil!

Eine weitere Premiere war die Verleihung des ersten Berliner Fahrradpreises. Hier konnten alle Berliner_innen sowohl positive als auch negative Beispiele in den Kategorien „Straßen“, „Abstellplätze“ und „ÖPNV“ einsenden. Im Anschluss wurden von einer prominent besetzten Jury die Träger der „Goldenen Klingel“ und der „Roten Warnweste“ ausgezeichnet.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- **Bildungsarbeit:** Unsere BildungsAgent_innen waren mit ihren Schulworkshops erfolgreich bei der Schüleruni und dem Berliner Entwicklungspolitischen Bildungsprogramm (benbi) vertreten.
- **Aktionen:** Von den Koalitionsverhandlungen über Energieversorgung bis hin zu Mobilität – wir konnten im vergangenen Jahr verschiedenste Themen in kreative Aktionen verwandeln.
- **Vernetzung:** Anlässlich der Demo gegen TTIP und CETA im Herbst konnten wir ein breites Jugendbündnis auf die Beine stellen, um uns gemeinsam für einen fairen Welthandel einzusetzen.



CVJM-Ostwerk e.V., Landesverband Berlin-Brandenburg

SCHREIBWERKSTATT – DER CVJM GIBT JUNGEN GEFLÜCHTETEN EINE STIMME

Was erwarten junge Geflüchtete eigentlich von ihrem neuen Leben in Berlin und Deutschland? Das hat der CVJM 2016 Geflüchtete gefragt und sie in einer Schreibwerkstatt unterstützt, Antworten auf Deutsch zu formulieren. In der Perspektivfabrik im brandenburgischen Mötzow brachten über 30 Teilnehmer_innen an zwei Wochenenden ihre Hoffnungen, Wünsche und Vorstellungen zu Papier. Es entstanden anrührende Texte und Gedichte, die von Heimat und Freundschaft handeln, aber auch von der Erfahrung von Flucht.

DIE PAUSEN DURCHSCHREIBEN

Da war zum Beispiel der junge Syrer, der selbst die Pausen durchschrieb. Er notierte alle Erlebnisse, die ihm auf dem Weg von Aleppo bis nach Brandenburg an der Havel passiert waren. Oder der junge Schuhmacher aus Afghanistan, den es beschäftigte, dass er nach der Flucht seine Schuhe hatte wegschmeißen müssen – und wie schwer ihm das fiel, weil sie ihn bis nach Deutschland getragen hatten. Die Texte, die einen Einblick in die Vorstellungswelt junger Geflüchteter geben, werden demnächst an unterschiedlichen Orten, unter anderem im „Café Y not“ des CVJM-Berlin, zu sehen und zu lesen sein.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- **Baumhauscamp, Storkower See:** ein innovatives Freizeitkonzept, bei dem die Teilnehmer_innen ein bewohnbares Baumhaus mit Platz zum Schlafen, Essen und Wohnen bauen
- **Kinderfreizeit „Die Gallier sind zurück“, Perspektivfabrik Mötzow:** 140 Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren begeben sich auf ein erlebnispädagogisches Abenteuer mit Asterix und Obelix
- **„Ick brauch keen Hawaii“, christliches Jugendfestival** auf dem Tempelhofer Feld in Berlin mit Sport, Musik, Kunst und Gottesdiensten und Gästen aus aller Welt



Deutsche Schreiberjugend Landesverband Berlin e.V.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in 2016 bestand darin, das Projekt „stark gemacht“ weiter zu betreuen und zu begleiten. Das Projekt zielt auf die Umsetzung von Ideen, die aus dem Bereich „demokratisches Handeln“ resultieren – schwerpunktmäßig: Schule, Nachbarschaft, Freizeit und Kultur für Toleranz gegen Rassismus und Gewalt.

Kinder und Jugendliche erhalten die Möglichkeit sich unbedarft und kreativ auszuleben, demokratisches Handeln und Sein zu erlernen und zu vertiefen; sie in ihrer Entwicklung zu fördern. Positiv ist ebenfalls die Förderung der Gruppendynamik, Stärkung des Bewusstseins, Verständnis für demokratisches Handeln und eine Sensibilisierung zu Themen, die sie und ihr Umfeld betreffen.

2016 waren es insgesamt acht Projekte die gefördert wurden. Ein durchaus positives Ergebnis für den Bezirk, die Stadt und alle Beteiligten. „Stark gemacht! Jugend nimmt Einfluss“ ist eine Aktion der Jugendjury des Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg – Wilmersdorf in Kooperation mit dem Jugenddemokratiefonds und der Schreiberjugend Landesverband Berlin von Mai bis Ende Dezember 2016.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Förderung mit dem Programm „Bündnisse für Bildung, Kultur macht stark“
- Fortführung des Projektes „Schule im Wald®“
- Ferienreisen in Bayern und an der Ostsee. Internationale Jugendbegegnungen mit Organisationen aus dem Baskenland, Finnland, Griechenland und Nordirland
- Juleica-Ausbildungen und weitere Seminare
- Weiterführung der etablierten Einrichtungen „InSideOut“, dem „Familiencafé im Quartier Mosse“ und dem „Sonnenhaus“



DGB-Jugend Berlin-Brandenburg

Wir sind die Jugend des Deutschen Gewerkschaftsbundes Berlin-Brandenburg, in der sich die jugendlichen Mitglieder der Gewerkschaften zusammengeschlossen haben. Im Jahr 2016 haben wir uns mit den Abgeordnetenhauswahlen in Berlin beschäftigt und mit unserem Bezirksjugendausschuss Forderungen für die neue Regierung erarbeitet, die Rechte junger Arbeitnehmer_innen, Auszubildenden und Studierenden zu stärken.

Unser 180 Menschen starkes ehrenamtliches Bildungsteam war auch 2016 wieder unterwegs und hat an Schulen Projekttagte der politischen Bildung umgesetzt. Die Projekttagte beschäftigen sich thematisch mit diesen Feldern: Antirassismus/menschenverachtende Einstellungen, Umgang mit Menschen mit einer rechten Einstellung, Sexismus und den Rechten (und leider auch) Pflichten von Auszubildenden. Insgesamt konnten wir 2016 ca. 450 Projekttagte durchführen und somit ca. 3240 junge Menschen erreichen. Erfreulich war auch, dass der Anteil von FSJ-Gruppen, die unsere Seminare gebucht haben, stark zugenommen hat.

Die von uns 2015 begonnene Gedenkstättenarbeit haben wir Jahr weitergeführt und sind mit einer großen Gruppe junger Gewerkschafter_innen nach Auschwitz gereist, um den Opfern des Holocaust zu gedenken.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Demonstration zum Tag der Arbeit 2016: Wir haben einen großen, lauten und bunten Jugendblock gemacht, der die ganze Demo beschallte
- Halloween: unsere Jugendbildungsstätte Flecken Zechlin wurde zu Halloween in ein gruseliges Schloss verwandelt
- Spenden wie Bücher, Schreibzeug oder Radios für Willkommensklassen



Evangelische Jugend Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EJBO)

DU CHRIST_IN?! – GLAUBE IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Auf mitunter leicht merkwürdige Reaktionen trifft, wer sich in der Klasse oder auf der Party als Christ_in outet. Dabei sind Christ_innen gar nicht so viel anders als andere Menschen...

Wie und wo beeinflusst mein Glaube meinen Alltag? Und wie macht sich das für andere bemerkbar? 70 Jugendliche aus Berlin und Brandenburg haben sich diese Fragen bei der Landesjugendversammlung im Herbst 2016 gestellt und sehr kreative Antworten gefunden. Daraus wird eine große Veranstaltung beim Zentrum Jugend des Kirchentags im Tempodrom im Mai 2017.

In der Öffentlichkeit bemerkbar macht christlicher Glaube sich auch durch das Eintreten für die Rechte und Interessen Geflüchteter. Dazu hat die Landesjugendversammlung ein Positionspapier diskutiert und verabschiedet, in dem es unter anderem heißt: „Wir wollen alle, die in unserem Land sind, als Teil unserer Gemeinschaft betrachten [...]. Wir haben die Pflicht, Asyl zu gewähren [...]. Es ist unchristlich, Fremde auszugrenzen und Menschen in Kategorien wie ‚Wir‘ und ‚Die‘ einzuteilen. Asyl muss gewährt, Inklusion möglich gemacht werden und dabei darf nicht in gewollte und ungewollte Menschen eingeteilt werden.“

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- „Raus aus der Komfortzone“ – das LandesJugendCamp in Eberswalde
- Unser Jugendverbandskasten: Spiele, Anleitungen und Ratgeber rund um das Thema Jugendverbandsarbeit und Partizipation – demnächst an allen guten Verkaufsstellen erhältlich!
- „Deine Stimme zählt!“ – unsere Kampagne zur Beteiligung an den Gemeindekirchenratswahlen und für die Absenkung des passiven Wahlalters auf 16 Jahre



Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.

MEDIENAKADEMIE FLUCHT.PUNKTE

Warum verlassen Menschen ihr Land? Was erleben sie auf der Flucht? Und wie geht es ihnen bei der Ankunft in einem fremden Land? Mit Fragen wie diesen beschäftigten sich 20 Jugendliche mit und ohne Fluchterfahrung bei verschiedenen Aktivitäten des djo-Regenbogen Berlin. Die Jungen und Mädchen stammten überwiegend aus dem Team der Meinungsmacher:innen. Auch junge Geflüchtete aus Afghanistan, Syrien und dem Iran waren mit dabei.

Bei der Medienakademie flucht.punkte im Sommer 2016 lernten die Jugendlichen ihre Gedanken, Vorstellungen und Erlebnisse in Comicstrips zu verarbeiten. Herausgekommen sind bewegende Momentaufnahmen und Geschichten über Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen ihre Heimat zurückgelassen haben. Die im Projekt entstandene Comic-Ausstellung zeigt die Ergebnisse der künstlerischen Auseinandersetzung mit Flucht und Migration.

Die Medienakademie flucht.punkte wurde von JunOst Berlin und dem Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V. mit finanzieller Unterstützung des BMZ und der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie durchgeführt. Weitere Informationen: www.meinungsmacher-archiv.strikingly.com

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- MJSO-Projektförderung – Professionalisierung der Jugendarbeit von Vereinen junger Migrant_innen unter dem Dach des djo-Regenbogen Berlin
- KulTourMobil – kulturelle Bildungsarbeit zu den Themen Migration, Integration und kulturelle Vielfalt an Schulen und bei Straßenfesten
- TriLeiCa – eine deutsch-russisch-ukrainische Ausbildung für Jugendleiter_innen



Jugendnetzwerk Lambda Berlin Brandenburg e.V.

Müssten wir für das Jahr 2016 im Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. ein Schlagwort finden, dann wäre es wahrscheinlich „Wachstum“. Unsere Gruppen und Projekte werden sehr gut besucht und auch jenseits von speziellen Angeboten sind unsere Räume so gefragt wie noch nie.

Diese Entwicklung verdanken wir dem unermüdlichen Einsatz unserer Ehrenamtlichen, denen an dieser Stelle ein ganz großes „Danke sehr“ gebührt!

Parallel zu dieser Entwicklung hat der neugewählte Berliner Senat in seinem Koalitionsvertrag die Finanzierung „mindestens eines“ queeren Jugendzentrums beschlossen. Dies ist eine Forderung, die wir schon lange haben und so haben wir zum Ende des Jahres mit unseren Jugendlichen verstärkt an Ideen für ein solches Zentrum gearbeitet. Nun heißt es abwarten und Daumen drücken.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Ein gut besuchtes queeres Jugend-Open Air-Konzert mit FaulenzA und Lady Lazy
- Eine viel genutzte Workshopwoche in der zweiten Herbstferienwoche, in Kooperation mit unserem Bundesverband
- Am Tag der offenen Tür am 20. November platzen unsere Räume fast aus allen Nähten



JungdemokratInnen/Junge Linke (JD/JL) Berlin

Die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im letzten Jahr ließen es an Anstößen für die politischen Bildungsseminare von JD/JL Berlin nicht mangeln.

Wir fanden, dass nach den sexualisierten Übergriffen an Silvester in Köln auch die rassistische Berichterstattung und die Vereinnahmung feministischer Forderungen thematisiert werden mussten. Entsprechend beschäftigten wir uns auf zwei Seminaren zu Sexismus und der Geschichte feministischer Bewegungen damit.

Im Frühjahr fand die Internationale Begegnung in Italien statt, bei der wir uns gemeinsam mit Jugendlichen aus Norditalien mit der Geschichte Italiens sowie mit sozialen Bewegungen in der Reggio Emilia beschäftigten und austauschten. Besonders im Gedächtnis geblieben sind die Gespräche mit Zeitzeug_innen aus der Resistenza gegen den Faschismus.

Ebenfalls ein Highlight war das Sommercamp, das in wunderschöner Natur eine Woche voller Workshops, Diskussionen und Freizeitaktivitäten bot. Durch das Programm „Jung, geflüchtet, selbstbestimmt“ konnten wir mit Hilfe von Übersetzer_innen jungen Geflüchteten die Teilnahme an unseren Seminaren erleichtern, was eine große Bereicherung unseres Verbandes darstellt.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Seminare zu Möglichkeiten politischer Partizipation, Gerechtigkeit, Um/Verteilung und den Auswirkungen der Krisen- und Austeritätspolitik in Europa
- Der Regenbogen auf dem Sommercamp 2016!



Junge Humanist_innen Berlin (JuHu)

Die „Jungen Humanist_innen Berlin“ (JuHu) sind ein freiwilliger Zusammenschluss junger und überwiegend konfessionsloser Menschen, die humanistische Werte wie Respekt, Solidarität und Selbstbestimmung diskutieren und in den Verbandsaktivitäten partizipativ und inklusiv erproben und umsetzen.

Auch im Jahr 2016 hat JuHu Berlin erlebnis- und medienpädagogische Wochenendaktionen, Kurse und Feriencamps sowie politische Bildungsprojekte für ca. 400 Kinder und Jugendliche realisieren können. Unsere Camps stehen für Selbstorganisation und Partizipation: Im CampRat wird gemeinsam über Programmplanung und Freizeitgestaltung diskutiert und abgestimmt. 2016 gab es außerdem vermehrt Angebote für junge Menschen mit Fluchterfahrungen sowie Inklusionsreisen für Kinder und Jugendliche mit körperlichen Beeinträchtigungen oder Kurztrips für Kinder aus sozial schwachen Familien (KECs). Wir konnten Kooperationen mit unserem Erwachsenenverband, dem HVD-BB, sowie der Humanistischen Fachschule für Soziales und der Jugend-FEIER initiieren und ausbauen.

Außerdem wurde 2016 ein neuer ehrenamtlicher Vorstand aus sieben jungen Menschen gewählt. Wir engagierten uns im JuHu-Bundesverband in der länderübergreifenden Vernetzung und haben an verschiedenen Demonstrationen teilgenommen, unter anderem gegen rechtspopulistische Strömungen.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Engagement im Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, Mobilisierung für den bundesweiten Aktionstag, kritische Auseinandersetzung in Workshops mit Geschlechterbildern und Sexismus
- Demokratie-Pädagogik: Projekttag zur U18-Wahl in Kooperation mit HVD-Jugendfreizeiteinrichtungen, Beteiligung an der Übergabe des Jungen Wahlprogramms für Berlin, Planspiel zur Gründung einer JuHu-Partei beim Landestreffen der Berliner und Brandenburger JuHus
- Gründung von Arbeitsgemeinschaften: Ehrenamtskultur, Juleica, Öffentlichkeitsarbeit, Teamer_innen-Akquise, Gender/Feminismus, Humanistisches Selbstverständnis und Inklusion



Junge Presse Berlin e.V., Hauptstadtnetzwerk junger Medienmacher

Die Junge Presse Berlin richtete gemeinsam mit der Berliner Zeitung und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft zum dreizehnten Mal den Berliner Schülerzeitungswettbewerb aus, um das Engagement junger Redaktionen in der Hauptstadt zu würdigen. Einsendungen aus über 60 Redaktionen zeigten den Willen der Schülerinnen und Schüler, sich einzumischen und mitzureden. Neben den Hauptpreisen wurden am 25. Januar zur Preisverleihung im Roten Rathaus auch Sonderpreise zu den Themen „Europa ist hier“, „Theater im Blick“, „Wertschätzung in der Schule“ und „Film ab!“ verliehen.

In Kooperation mit dem Jugendpresseverband Brandenburg e.V. und dem Jugendmedienverband Mecklenburg Vorpommern e.V. veranstaltete die Junge Presse Berlin das 22. Jugendmediencamp. Vom 13.-17. Mai bauten sich über 200 junge Medienbegeisterte eine Zeltstadt in der freien Natur und beschäftigten sich in 17 verschiedenen Workshops u.a. mit Mobile Video, Mini-Musical, analoger Fotografie und Webdesign. Das Jugendmediencamp findet seit 1994 jährlich statt und wird ehrenamtlich von Jugendlichen für Jugendliche organisiert.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Redaktion eines Blogs anlässlich der Wahl des Abgeordnetenhauses (politikcafe.org). Themen: Erstwähler_innen und Jugendliche in der Berliner Politik
- „Stammtisch Politikcafé“ als junges Debattenforum für Politikunverdrossene (monatlich)
- Workshops u.a. zu den Themen: Feuilleton im Netz, Fotografie, JULEICA, Medientechnik



KINDERRING Berlin e.V.

„Wer keinen Mut zum Träumen hat, hat keine Kraft zum Kämpfen“: Das ist seit über 20 Jahren auch das Motto unseres Abenteuerspielplatzes „Kuhfuß“ auf dem ehemaligen Mauerstreifen zwischen Treptow und Neukölln. Das Adventsfeuer auf dem Kuhfuß ist mittlerweile eine vielgeliebte Tradition. Bei Wind und Wetter, bei Sonne und Regen – treu kommen die Kinder täglich zum ASP und verbringen dort auch im Winter im beheizten Bauwagen ihre Nachmittage. Der Dezember mit seinen wöchentlichen Adventsfeuern, immer sonntags, ist dann das absolute Highlight auf dem Platz. Der ist dann gerammelt voll und alles ist hell erleuchtet. Überall sind viele Dinge zu erkunden, die Kinder können basteln, füttern oder sich einfach beim Schwätzchen und Rumlernen aufwärmen. Wenn es dann wieder wärmer wird, sausen bis zu 100 „Heinzelmannchen und -weibchen“ mit ihren Hämmern, Zangen, Nägeln, Sägen über den Bauplatz zwischen den vielen Bretterhütten.

Auch die benachbarte Röntgen-Schule will nicht mehr ohne ihren abenteuerlichen Kooperationspartner sein. Täglich sind unsere Freiwilligen dort vor Ort oder die Schüler_innen kommen einfach rüber. In den Sommerferien kommen einige von den Besucher_innen gern mit ins Zeltlager und schließen sich später, wenn sie aus dem Kuhfuß-Alter herausgewachsen sind, dem Jugendverband als Betreuer_innen und Freiwillige an.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- weitere Jugendklubs schließen sich dem Kinderring an
- 15 politische/historische Bildungsfahrten nach Auschwitz/Krakau, darunter eine im Dezember mit Geflüchteten
- großes Kinderfest im Mauerpark mit 3.000 Kindern



Landesjugendwerk der AWO Berlin

Kaum ein anderes Thema stand 2016 so im Fokus unseres Handelns wie die Fragen der Partizipation und Inklusion junger Geflüchteter.

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf dem Ausbau unserer bisherigen Arbeit. So wurden verschiedene Mitmachangebote im Allgemeinen umgesetzt und anlässlich besonderer Ereignisse auch im Speziellen, zum Beispiel Ferienangebote. Auch die Teilnahme junger Geflüchteter an Fahrten, wie beispielsweise der Kinderrepublik Sylt, konnte dank einer Sonderförderung ermöglicht werden. Darüber hinaus waren unsere Spielmobile regelmäßig in Einrichtungen vor Ort.

Besonders hervorzuheben ist das Vernetzungstreffen „Junge Geflüchtete bei uns“, bei dem wir uns gemeinsamen mit jungen Geflüchteten Gedanken gemacht haben, welche Möglichkeiten bestehen, in der Gesellschaft anzukommen und aktiv zu werden.

Mit großem Entsetzen haben wir aber auch das Erstarken rechter Kräfte beobachten müssen. Dagegen haben wir uns früh und eindeutig positioniert und mit der Kampagne „Dein Kreuz ohne Haken“ ein Zeichen gesetzt. Hier zeigen wir mit klaren Worten, wofür die Alternative für Deutschland (AfD) steht und setzen uns kompromisslos gegen Intoleranz, Hass und Gewalt ein. Jetzt gilt es, Mensch zu bleiben.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Mitmachen! – Kurse, Workshops und Fahrten
- Trilaterale Jugendbegegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und Griechenland



Landesschüler_innenvertretung

Mit vielen anderen Aktiven haben wir uns auch 2016 zum Thema Refugees engagiert. Mit unseren Bildungswerkstätten haben wir über täglichen Rassismus aufgeklärt und Wege diskutiert, diesem zu begegnen. Wesentlicher Aspekt unserer Arbeit ist das Zusammenbringen von Menschen, egal welcher Hautfarbe, Ethnie, physischer oder psychischer Voraussetzungen, sexueller Präferenzen oder Lebensentwürfen.

Was uns nicht egal war und ist, sind Ausgrenzungsmechanismen – sogenannte Partizipation auf Kosten Benachteiligter genauso wie nationalistische und ausbeuterische Ideen, und dies auf vielen Seiten. Zu Streiks unter dem Motto „Jugend gegen Rassismus“ konnten wir tausende Jugendliche mobilisieren.

Genauso wichtig war auch der persönliche Bezug und Erfahrungen im Miteinander von Schutzsuchenden und Jugendlichen zu ermöglichen. So konnten wir uns zum Beispiel durch Museumsbesuche gegenseitig unsere Geschichte näher bringen. Auch in unseren Werkstätten oder bei der Hausaufgabenhilfe konnten wir uns besser kennenlernen.

Auch die klassische Arbeit mit Jugendlichen in ihren Schulen und in deren Umfeld war 2016 wichtig. Dazu gehörten etliche Veranstaltungen zu Rechten und Pflichten von SV-Vertreter_innen.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Willkommensklassen vs. Hausaufgabenhilfe – von der Ausgrenzung zur individualisierten Unterstützung
- Auch Schüler_innen haben das Recht zur Selbstbestimmung
- Was können wir voneinander lernen – über das Leben von Schutzsuchenden mit uns



Naturfreundejugend Berlin

DEMOKRATISCH. HERRSCHAFTSKRITISCH. SELBSTBESTIMMT.

Die Naturfreundejugend Berlin ist ein unabhängiger, herrschaftskritischer Jugendverband, in dem Jugendliche selbstorganisiert Politik machen und Seminare, Veranstaltungen sowie öffentliche Aktionen und Reisen organisieren. Außerdem betreiben wir diverse Stadtteilprojekte – unter anderem einen Abenteuerspielplatz mit Hort in Reinickendorf, ein Familienzentrum mit Kita in Neukölln und eine ökologische Bildungseinrichtung in der Wuhlheide.

Auch 2016 organisierten wir viele Seminare. Inhaltlich ging es dabei zum Beispiel um eine kritische Beschäftigung mit Medizin und Sexualität. Außerdem haben wir uns in einem Seminar intensiv mit Geheimdiensten und den vermeintlichen Konsequenzen für den NSU auseinandergesetzt. Dabei waren auch die Aufklärung und Proteste gegen die Neue Rechte ein weiteres Thema.

Die inhaltliche Arbeit ging wie üblich vor allem von unseren Arbeitskreisen aus. Diese trafen sich regelmäßig in unserer Geschäftsstelle, um Aktionen zu planen. Dazu gehörte zum Beispiel der Protest gegen die Bibliothek des Konservatismus in Berlin Charlottenburg.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Das herrschaftskritische Sommercamp
- Internationale Begegnung in New York
- Fahrt nach Dresden



Sozialistische Jugend Deutschlands, SJD – Die Falken

Wir sind ein linker, emanzipatorischer Kinder- und Jugendverband und organisieren jedes Jahr zahlreiche Bildungs- und Freizeitveranstaltungen. Unsere größte Reise führt uns alljährlich mit über 100 Kindern und Jugendlichen ins Zeltlager.

Im August 2016 waren wir an der Ostseeküste in Schweden eck. Der Platz war toll, das Gelände war riesig – es umschloss ein großes Waldstück und lag natürlich am Meer. Mit einem engagierten Team gestalteten wir ein abwechslungsreiches und harmonisches Camp, eine Zeit der Gemeinschaft und der kritischen Auseinandersetzung mit Themen unserer Gesellschaft.

Der Campalltag war ein Mix aus Kreativität, Badeausflügen, Workshops, Partys und regelmäßigen Treffen zum Democracy-Day (unser Zeltlagerrat). Das Mädchenzelt wurde eingeweiht und – parallel zur regelmäßigen Jungenzeit – schon bald zum Ort für bedarfsorientierte Angebote.

Unsere Camp-Highlights: die feministische Demo, die Sternschnuppen-Nacht, die Wanderungen am Strand und im Wald und natürlich unser Kulturfest. Hier schmausten wir hervorragend, präsentierten uns gegenseitig die Ergebnisse der Neigungsgruppen wie Tanz, Rap, Theater oder Campfilm und ließen den Abend mit einer wunderbaren Party ausklingen.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Die Fortführung unserer langjährigen Freundschaft zu unserer israelischen Partnerorganisation Hanoar Haoved Vehalomed mit drei Begegnungen
- Pfingstcamp, Action, Lagerfeuer und Workshops
- Erlebnisfahrten für Kinder und Jugendliche



Sportjugend im Landessportbund Berlin e.V.

Die Sportjugend Berlin ist die Jugendorganisation des Landessportbundes Berlin und somit Interessenvertretung für über 250.000 Kinder, Jugendliche und junge Menschen in über 2.000 Berliner Sportvereinen. Seit 2016 ist die Sportjugend Berlin auch als Trägerin im Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF) aktiv. 15 Freiwillige, davon fünf Geflüchtete, sind in unterschiedlichen Einsatzstellen des Berliner Sports aktiv.

Im Vorfeld der Wahlen zum Abgeordnetenhaus haben wir die Veranstaltungsreihe: „Sportjugend spricht...mit Politik“ durchgeführt. In drei Veranstaltungen ist es uns dabei gelungen, mit der Berliner Politik ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren und Forderungen zu formulieren. Themen der Veranstaltungen waren „Sport und Integration – Was kann der Sport für Geflüchtete leisten?“ im DTK-Wasserturm, „Gewaltpräventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit und im Sport“ im Haus der Fußballkulturen und „Partizipation und Freiwilliges Engagement junger Menschen“ in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin.

Für die Bildungsstätte der Sportjugend Berlin standen 2016 Seminare zur Stärkung sozialer Kompetenzen und zur Gewaltprävention sowie zur Förderung von gesellschaftlichem Engagement im Mittelpunkt.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Ferienprojekt „Mein bewegter Sommer in Berlin“: Erlebnis- und bewegungsreiche Ferienwochen für 140 Grundschulkinder
- Kooperation zwischen Schule und Sportverein: 800 Kooperationsmaßnahmen mit ca. 25.000 Sport- und Bewegungsangeboten vorrangig an Berliner Grundschulen
- 10. Mädchen-Soccer-Serie für 72 Mädchen-Teams im Programm „Integration durch Sport“



THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt e.V.

Das Jahr 2016 war für uns sehr ereignisreich: Beispielsweise haben wir uns vom 3. bis 5. Juni in der Jugendherberge Magdeburg zum Jugendsprecher_innenforum zusammengefunden. In den drei Tagen haben sich die gewählten Vertretungen der Jugendlichen in den Jugendgruppen zusammengefunden und sich intensiv mit ihrer Rolle als Jugendsprecher_in auseinandergesetzt.

Dabei kam es auch auf das Handwerkszeug an: Gemeinsam haben wir neben theoretischen Inhalten wie dem Jugendschutzgesetz und der Struktur des THW und der THW-Jugend auch die Praxis nicht vergessen. Wir haben uns mit Diskussions- und Feedbackregeln auseinandergesetzt und unser Wissen gleich erprobt.

Spannend waren unterschiedliche Diskussionsmethoden, die wir gemeinsam auf Herz und Nieren geprüft haben. Ein_e Jugendsprecher_in muss das Diskutieren schließlich auch erst lernen und wissen, worauf es dabei ankommt. Am darauffolgenden Tag gab es noch einen Workshop zum Thema Mobbing: hier haben wir viel darüber erfahren, was Mobbing überhaupt ist und die Vielfältigkeit anhand von Fallbeispielen kennengelernt. Wie man Mobbing aufhalten kann, haben wir auf spielerische Art und Weise erprobt.

WEITERE SCHWERPUNKTE 2016

- Bundesjugendlager in Neumünster
- Workshop zum Thema Rechtsextremismus
- mobile Workshops und Wochenendseminare zu vielen anderen Themen

Übersicht Mitgliedsverbände

A Arbeiter-Samariter-Jugend Berlin

Rudolfstr. 9, 10245 Berlin
Tel: (030) 213 070
Fax: (030) 213 071 19
asj@asb-berlin.de
www.asj-berlin.de

B Berliner Jugendfeuerwehr

Voltairestr. 2, 10179 Berlin
Tel.: (030) 387 109 23
Fax: (030) 387 998 366
info@berliner-jugendfeuerwehr.de
www.berliner-jugendfeuerwehr.org

Berliner Jugendrotkreuz

Bachestr. 11, 12161 Berlin
Tel.: (030) 600 300 11 70
Fax: (030) 600 300 911 70
jrk@drk-berlin.de
www.jrk-berlin.de

Bezirksjugendring Mitte

c/o Robert Rostski
Schulstr. 38, 13347 Berlin
robert.rostski@yahoo.de

Bezirksjugendring Steglitz-Zehlendorf

c/o Uwe von Pokrzywnicki
Postfach 460407, 12214 Berlin
Tel.: (03212) 103 25 45
bezirksjugendring@gmx.de
www.bezirksjugendring.org

Bund der Alevitischen Jugendlichen – Landesverband Berlin

Waldemarstr. 20, 10999 Berlin
Tel.: (030) 616 587 00
Fax: (030) 616 583 95
cemevi@alevi.org
www.alevi.org

Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Berlin

Waldemarstr. 8a, 10999 Berlin
Tel.: (030) 756 90 30
Fax: (030) 756 903 70
info@bdkj-berlin.de
www.bdkj-berlin.de

Bund Deutscher Pfadfinder_innen (BDP)

Kaubstr. 10, 10713 Berlin
Tel.: (030) 861 14 18
Fax: (030) 861 40 26
lv.berlin@bdp.org
www.bdp-berlin.org

BUNDjugend Berlin

Erich-Weinert-Str. 82, 10439 Berlin
Tel.: (030) 392 82 80
Fax: (030) 809 414 77
info@bundjugend-berlin.de
www.berlin.bundjugend.de

C CVJM-Ostwerk e.V.

Sophienstr. 19, 10178 Berlin
Tel.: (030) 284 97 70
Fax: (030) 284 977 17
info@cvjm-ostwerk.de
www.cvjm-ostwerk.de

D Deutsche Schreiberjugend Berlin

Kirschenallee 25, 14050 Berlin
Tel.: (030) 300 991 52
Fax: (030) 300 991 54
info@schreiberjugend.berlin
www.schreiberjugend.berlin

DGB-Jugend Berlin-Brandenburg

Keithstr. 1+3, 10787 Berlin
Tel.: (030) 212 403 10
Fax: (030) 212 403 15
jugend-bbr@dgb.de
www.bb-jugend.dgb.de

E Esperanto-Jugend

Katzbachstr. 25, 10965 Berlin
Tel.: (030) 510 629 35
Fax: (030) 419 354 13
infozentrum@esperanto.de
www.esperanto.de/bb

Evangelische Jugend

Goethestr. 26–30, 10625 Berlin
Tel.: (030) 319 11 61
Fax: (030) 419 354 13
amt@ejbo.de
www.ejbo.de

J jubel³ mit Gebärdensprache e.V.

Postfach 610426, 10927 Berlin
info@jubel3.de
www.jubel3.de

Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V.

Elberfelder Str. 18, 10555 Berlin
Tel.: (030) 288 867 780
Fax: (030) 288 867 777
info@djo-bb.de
www.djo-bb.de

Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.

Sonnenburger Str. 69, 10437 Berlin
Tel.: (030) 282 79 90
Fax: (030) 671 226 72
info@lambda-bb.de
www.lambda-bb.de

Jugendwerk der Evangelischen Freikirchen

Möllendorffstraße 53, 10367 Berlin
Tel.: (030) 787 025 14
Fax: (030) 787 055 57
info@gjw-bb.de
www.gjw-bb.de

JungdemokratInnen/Junge Linke (JD/JL) Berlin

Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin
Tel.: (030) 247 297 47
info@jungdemokraten.de
www.jungdemokraten.de

Junge Briefmarkenfreunde Berlin e.V.

c/o Manfred Baltuttis
Fahrländer Weg 65, 13591 Berlin
Tel.: (030) 364 82 70
m.baltuttis@dphj-berlin-brandenburg.de
www.dphj-berlin-brandenburg.de

Junge Europäische Bewegung

Sophienstr. 28/29, 10178 Berlin
Tel.: (030) 970 054 92
Fax: (030) 288 774 87
info@jeb-bb.de
www.jeb-bb.de

Junge Humanist_innen Berlin

Wallstr. 61–65, 10179 Berlin
Tel.: (030) 442 72 16
Fax: (030) 442 34 93
info@juhu-berlin.de
www.juhu-berlin.de

Junge Presse Berlin e.V.

c/o Jugendbüro Mitte
Scharnhorststraße 28/29, 10115 Berlin
Tel.: (030) 308 784 555
Fax: (030) 308 784 559
jpb@jpb.de
www.jpb.de

K KINDERRING Berlin e.V.

Schwedter Str. 232–234, 10435 Berlin
Tel.: (030) 440 62 14
Fax: (030) 440 62 54
info@kinderring-berlin.de
www.kinderring-berlin.de

L Landesjugendwerk der AWO Berlin

Otto-Marquardt-Str. 6–8, 10369 Berlin
Tel.: (030) 720 066 97
Fax: (030) 720 138 96
info@ljw-berlin.de
www.ljw-berlin.de

Landesschüler*innenvertretung

Lissabonallee 6 Haus 3, 14129 Berlin
Tel.: (0151) 455 914 74
briefkasten@lsv-berlin.de
www.lsv-berlin.de

N Naturfreundejugend Berlin

Weichselstr. 13/14, 12045 Berlin
Tel.: (030) 325 327 70
Fax: (030) 325 327 71
info@naturfreundejugend-berlin.de
www.naturfreundejugend-berlin.de

Naturschutzjugend Berlin (NAJU)

Wollankstr. 4, 13187 Berlin
Tel.: (030) 986 083 70
mail@naju-berlin.de
www.naju-berlin.de

P Pfadfinderbund Weltenbummler

Eichhörnchensteig 3, 14193 Berlin
Tel.: (030) 922 124 39
info@stamm-schwarzer-adler.de
www.stamm-schwarzeradler.de

R Ring Deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (RDP) Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V.

Waldemarstr. 8–10, 10999 Berlin
Tel.: (030) 756 903 54
Fax: (030) 756 903 57
kontakt@rdp-bbb.de
www.rdp-bbb.de

S Sozialistische Jugend Deutschlands, SJD – Die Falken

Schlossstr.19, 14059 Berlin
Tel.: (030) 280 51 27
Fax: (030) 282 64 98
info@falken-berlin.de
www.falken-berlin.de

Sportjugend Berlin

Jesse-Owens-Allee 2, 14053 Berlin
Tel.: (030) 300 020
Fax: (030) 300 021 07
info@sportjugend-berlin.de
www.sportjugend-berlin.de

T THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Soorstr. 84, 14050 Berlin
Tel.: (030) 233 204 710
Fax: (030) 233 204 718
buero@thw-jugend-bebbst.de
www.thw-jugend-bebbst.de

Das sagen andere über den Landesjugendring Berlin



„Jugendliche aktiv beteiligen, ihnen Raum und Unterstützung für Persönlichkeitsentwicklung zu geben, ist ein wesentliches Ziel der Jugendverbände. Mit dem Jugenddemokratiefonds des Landes Berlin zum Beispiel sind wir in den vergangenen Jahren dabei weiter vorangekommen. Mit dem neuen Koalitionsvertrag setzen wir diesen Weg nun fort.“

Sandra Scheeres, Senatorin für Bildung, Jugend und Wissenschaft des Landes Berlin



„Einer unserer Arbeitsschwerpunkte ist die Qualifizierung und Vernetzung von Aktiven der Jugendarbeit innerhalb der muslimischen Community. Der LJR Berlin ist uns dabei stets ein kompetenter und verlässlicher Partner. Wir sind sehr dankbar für die wertvolle Arbeit, die der LJR seit vielen Jahren leistet.“

Kofi Ohene-Dokyi, Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie (RAA) e.V.

„Selbstdenken, kritische Urteilsfähigkeit und die Sorge für das Gemeinwesen: all dies muss gelernt werden. Ohne Mitbestimmung in allen Lebensbereichen ist demokratisches Lernen, ist Demokratie nicht möglich. Jugendverbände bieten den Raum, damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die ‚Demokratie als Lebensform‘ hineinwachsen, sie nutzen und schätzen.“

Christoph Happel, Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. (LKJ), Vorstand



„Der LJR Berlin ist ein wichtiges Organ zur Vertretung der Interessen von Kindern und Jugendlichen – mit und ohne Migrationsgeschichte. Für die strukturelle Unterstützung bei der Gründung und Gestaltung des Jugendmigrationsbeirat Berlin bedanken wir uns! Damit setzen wir gemeinsam ein wichtiges Zeichen für gelebte Diversität.“

Patrick Bieler, Mitglied des Sprecher_innenrats des Jugendmigrationsbeirat Berlin



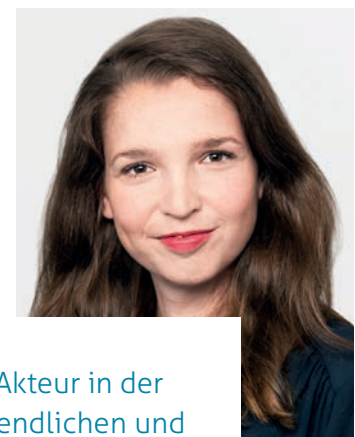
„Obwohl die jungen Menschen in der Straßensozialarbeit meist nicht in Jugendverbänden organisiert sind, ist der LJR für uns ein stabiler Partner z.B. bei Juleica-Ausbildungen und bei der Jugendwahl U18. Toll fand ich 2016 insbesondere das Engagement des LJR im Projekt ‚Jung, geflüchtet, selbstbestimmt‘.“

Elvira Berndt, Geschäftsführerin Gangway e.V. – Verein für Straßensozialarbeit und Vorsitzende im Landesjugendhilfeausschuss



„Ich hatte das Ziel selbstständiger und selbstbewusster zu werden, beides konnte ich durch das FSJ erreichen. Außerdem habe ich gelernt mich Problemen zu stellen und mich mit ihnen auseinanderzusetzen.“

Theresa-Helen Treuter, FSJ bei der Malteser Jugend Berlin



„Der LJR ist für uns JuHus ein wichtiger Akteur in der Vernetzungs- und Lobbyarbeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sich einmischen und ehrenamtlich engagieren wollen. Er unterstützt uns aktiv und kompetent bei der Realisierung unserer Ideen und Projekte. Er ermöglicht selbstbestimmte, partizipative und kritische Teilhabe in für junge Menschen relevanten Debatten.“

Juliane Kremberg, Junge Humanist_innen Berlin (JuHu)

Landesjugendring Berlin e.V.

Obentrautstr. 57

10963 Berlin

Tel.: (030) 818 861-00

info@ljrberlin.de

www.ljrberlin.de

 [landesjugendring.berlin](https://www.facebook.com/landesjugendring.berlin)